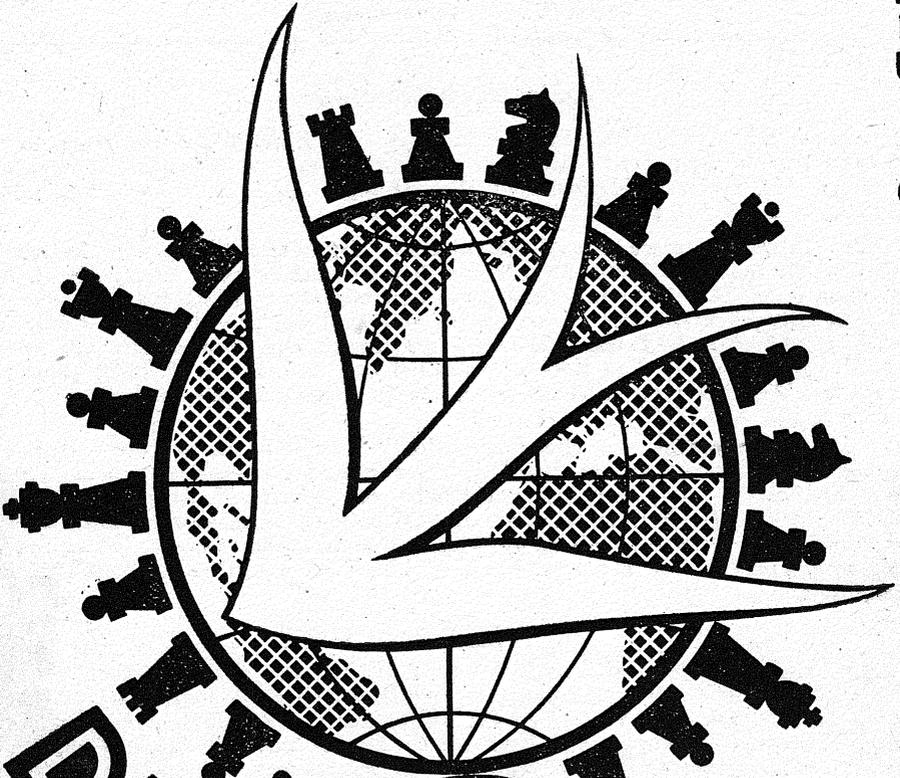


JULI-AUGUST 203

NEUEFOLGE



DIE

Schwalbe

Hamburg 1, Ferdinandstr. 67 Bankkonto: Hamburger Kreditbank Nr. 15670
 Postscheckkonto: Westzonen: Hamburg 947 17 unter Schwalbe V.v.P.
 Ostzone und Berlin: Berlin NW, 92790 unter Walter Friedrichs
 Berlin NW 65, Lüderitzstraße 9

Turnierausreibungen

L'Echiquier de Paris schreibt ein Gedenkturnier zu Ehren des verstorbenen französischen Komponisten Fred Lazard aus. Gefordert werden Zugwechsel-Zweizüger mit einem oder mehreren Mattwechsell. Bewerbungen bis 1. 2. 1950 an L'Echiquier des Paris, B. P. Nr. 20, Paris XIII. Richter: R. Gevers.

Intern. Problemturniere des Westdeutschen Tageblattes, Lippische Zeitung: Die besten im Kalender-Halbjahr veröffentlichten Urdrucke werden ausgezeichnet. Es erscheinen je Spalte 1-2 Urdrucke und zwar vorläufig nur von direkten, orthodoxen Aufgaben aller Zügezahl. Als Preise werden pro Halbjahr 25.- und 15.- DM ausgesetzt, ferner ehrende Erwähnungen nach Ermessen des Preisrichters, der noch bekannt gegeben wird. Das 1. Turnier rechnet vom 1. 7. bis 31. 12. 1949. Einsendungen an „Westdeutsches Tageblatt, Lippische Schachzeitung, Detmold, Paulinenstr. 14 (s. auch S. 202, S. XXXIV).

Der Niedersächsische Schachverband schreibt für alle im Bereich des Verbandes wohnenden Schachfreunde ein Problemturnier in drei Abteilungen aus. a) Dreizüger, Richter: W. May, Mannheim; b) Vierzüger, Richter: H. Klüver, Hamburg, c) Hilfsmattzweizüger, Richter: H. Doormann, Hamburg. Einsendungen mit Namen und vollst. Lösung bis 1. 12. 49. an Fr. Haars, Braunschweig, Autorstr. 8. In jeder Abtlg. drei Preise, sowie ehr. Erw. u. Lobe. Urteil auf dem Osterkongreß 1950 in Salzdethfurt.

Allerlei.

1. Antikritik: Ich freue mich, daß meine Ausführungen zum kritischen System in Heft 200 eine so gehaltvolle Entgegnung gefunden haben wie C. Eckhardts Artikel in Heft 201. Durch eine Verengung des Fragenkomplexes (Eintreten einer vorher nicht vorhandenen Wirkung) stellt Eckhardt ein System auf, daß durch die Andersartigkeit des Ausgangspunktes notwendigerweise zu anderen Folgerungen kommen muß. Es ist allerdings sehr zweifelhaft, ob die Gleichung kritisch im weiteren Sinne = antikritisch (s. S. 370) die Meinung J. Kohtz trifft. Im Dtsch. Wochenschach v. 27. 3. 1904 (nicht 1903) ist jedenfalls nicht von der Sperrmeidung, sondern von der Antiform des Cheney-Loyd die Rede. Im Nachtrag scheidet E. gleichermaßen nicht zwischen Sperrmeidung und vermeidener Grimshaw-Verstellung d. h. einer direkten Kombination und einer vermiedenen indirekten Kombination. Da eine Einigung auf eine Auslegung für alle Zeit versperrt scheint, darf ich uns arme Theoretiker wohl mit einigen launigen Versen von Goethe verspotten, die auch unseren ungeduldigen Lesern aus dem Herzen gesprochen sein werden.

Antikritik

Armer Tobias, tappst am Stabe
 Siebenfarbiger Trödeleien,
 Kannst dich jener Himmelsgabe
 Reinen Lichtes nicht erfreuen;

Nicht erlustigen dich im Schatten
 Wo mit urgebotner Liebe
 Licht und Finsternis sich gatten,
 Zu verherrlichen die Trübe.

Werd' ihm doch die kräft'ge Salbe,
 Diesem Armen bald gesendet,
 dem die theoretische Schwalbe
 Augenkraft und Lust blendet.

J. Br.

2. Problempartie: An Meldungen liegen bis jetzt vor: A. Dreizüger: L. Scheinhütte und Th. Siers; Vierzüger: J. Breuer und einige bedingte Meldungen. J. Br.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet

Informal-Ringturnier der Schwalbe 1948

Zweizügerabteilung. Es nahmen etwa 200 Probleme teil, von denen mir etwa 170 korrekte Aufgaben zur Beurteilung übergeben wurden. Der Durchschnitt der Aufgaben war ausgezeichnet, höher als in den Schwalbenturnieren der Vorkriegsjahre und höher als in den meisten Turnieren anderer Zeitschriften. Um ganz ehrlich zu sein, waren in dem Turnier zu viele Aufgaben. Dies hat mir nicht nur die Entscheidung erschwert, ich konnte auch zu meinem Bedauern vielen Aufgaben nur eine niedrige oder überhaupt keine Auszeichnung geben, die in weniger stark beschickten Turnieren leicht einen höheren Platz verdientermaßen hätten erreichen können. Ich glaube, daß unter diesen Umständen Halb- oder Vierteljahrsturniere günstiger wären. Andererseits war unter dieser großen Masse von Aufgaben kein überragendes Meisterwerk, das jeder Preisrichter insgeheim zu finden wünscht, vielleicht weil es ihm seine Aufgabe dementsprechend erleichtert. Sicherlich ist es nicht leicht, die modernen schwierigen Ideenkomplexe (Blends) und Häufungsaufgaben (Tasks) in künstlerisch vollendeter Form zu gestalten; aber wenn statt einer Massenproduktion (die allerdings von der Unzahl internationaler Turniere direkt herausgefordert wird) talentierte Komponisten sich damit begnügten, daß Äußerste an künstlerischer Gestaltung aus einer Idee herauszuholen, auch wenn die Arbeit Monate bis zur Fertigstellung in Anspruch nimmt, dann wäre sowohl der Problemkunst als auch dem Verfasser gedient. Die meisten heutigen Preisprobleme sind morgen in Vergessenheit geraten, was bei vollendeten Kunstwerken nicht der Fall ist.

Bei der Beurteilung der Aufgaben waren für mich folgende Richtlinien maßgebend: die künstlerische Gestaltung des Vorwurfs; die Originalität der Idee; die Technik und Erfindungskraft der Durchführung, d. h. die Ökonomie der Mittel und die Einheitlichkeit und Verknüpfung der Nebenspiele mit dem Hauptvorwurf; die Schwierigkeit; die Offensichtlichkeit des Satzspieles; die Aufdringlichkeit der Verführungen. Ich glaube, daß hier zum ersten Mal das Wort „aufdringlich“ im Zusammenhang mit dem Wort „Verführung“ gebraucht wird: dies ist aber für mich ein wesentliches Element. Wenn auch ein moderner Löser nach Verführungen sucht, so kann man ihn doch kaum verantwortlich machen, wenn er unwahrscheinliche Verführungen und damit manchmal den Kernpunkt der Aufgabe übersieht. Bei der heutigen Fülle von Verführungsaufgaben ist also so eine Aufgabe wertlos, besonders dann, wenn im eigentlichen Spiel wenig von Wert zu finden ist. Ich kann daher die moderne „White Correction“ (Fortgesetzter Angriff) nur dann für vollwertig erachten, wenn sie entweder in ganz hervorragender Ausführung kommt — wie z. B. im 2. Preis — oder wenn die Verführungen entsprechend naheliegend sind und auch der wirkliche Gehalt einen gewissen Grad erreicht. Das ist durchaus möglich, wie eine Anzahl von ausgezeichneten Aufgaben der letzten Zeit bewiesen hat. Ein weiterer Punkt, der häufig übersehen wird, ist die Notwendigkeit von naheliegenden Verführungen in Aufgaben, die auf Änderung des Satzspieles beruhen, damit eben das Satzspiel wirklich zur Geltung kommt. Wenn man alle diese Richtlinien in Erwägung zieht, dann scheint eine Wertung von Problemen, auch wenn es sich um verschiedene Ideen- und Kunstrichtungen handelt, nicht von großer Schwierigkeit zu sein; allerdings ist es nicht verwunderlich, daß ein Problem, das allen diesen Anforderungen entspricht, nur einmal in allen heiligen Zeiten erscheint. Ich bin mir der Tatsache bewußt, daß bei der Bewertung einer großen Anzahl ziemlich gleich hochstehender Aufgaben andere Richter eine andere Wahl treffen könnten; aber in so einem Fall muß eben der persönliche Geschmack entscheiden, der sich sogar bei ein und derselben Person von Zeit zu Zeit ändern kann. Nun der Preisbericht:

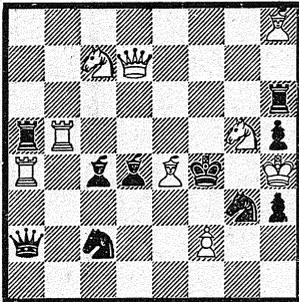
(Im folgenden Text bezeichnen „HPN“: Hamburger Problem-Nachrichten, „DS“: Deutsche Schachblätter, „SE“: Schach-Express, „C“: Caissa, „SSP“: Schachspiegel. Die übrigen Aufgaben sind Schwalbenprobleme).

1. Preis: 7334 (H. Ahues, Bremen). Künstlerisch sicher eine der wertvollsten Aufgaben des Turniers, wenn man von der Tatsache absieht, daß der Schlüssel die Halbfesselung ermöglicht. Der thematische, durch naheliegende Verführungen erschwerte Einleitungszug verbindet vier einwandfreie Halbfesselungsvarianten, von denen je zwei (Le6 und Lf6) als fV. in Form der Barulinschen Linienkombination Thema „A“ zu den Linearverteidigungen Lf1 und Lf2 stehen. Das Opfer der Schlüsselfigur, ihr Längstabzug in der gegebenen Richtung, die Technik in der Vermeidung von thematischen Dualen und Nebenlösungen bringen das moderne und schwierige Thema in Formvollendung hervor.

2. Preis: 7454 (H. Pfaue, Glückstadt). Dies ist möglicherweise die erreichbare Höchstleistung der modernen thematischen Verführung, der sog. „White Correction“ (fortgesetzter Angriff). Die Verführungen treten hier in doppelter reziproker Form durch zwei harmonisch und analog aufgestellte weiße Springer auf. Man beachte: 1. Se3 ~? Se2? 2. Te3# aber Se6! 1. Sd5? Se6? 2. Sc3# aber Se2!; weiter 1. Se5 ~? Se6? 2. De5# aber Se2!; 1. S:d3? Se2? 2. Sc5# K:S? 2. L:c2# aber Se6! Die Tatsache der Variantenarmut nach dem tatsächlichen Schlüssel, die Notwendigkeit des La4 nur für die Verführung spielen in so einem Problem überhaupt keine Rolle. Sicher berechtigt der beginnende Autor zu den allerschönsten Hoffnungen.

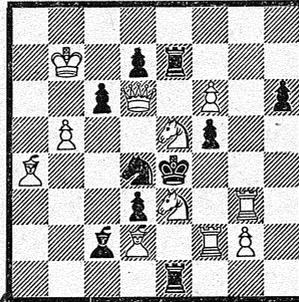
3. Preis: 7340 (A. P. Eerkes, Wildervank, Holland). Vertauschte fV. nach Zügen desselben Springers (was schwieriger ist als der Transfer zu einer anderen Figur), wenn auch nicht nach demselben Feld für die fV. (was beinahe unmöglich ist), verbunden mit einem „Wiederherstellungsthema“ — Simultanfesselung und -entfesselung — in künstlerisch einwandfreier Durchführung.

7334 H. Ahues, Bremen
1. Preis

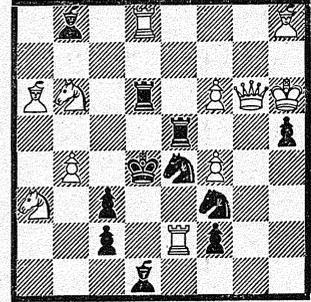


2# 1. Lh1 9+10

7454 H. Pfaue, Glückstadt **7340 A. P. Eerkes, Wildervank**
2. Preis 3. Preis



2# 1. Sd1 11+10



2# 1. f7 11+11

4. Preis: 7419 (H. Kneffel, Nohra/Wipper). Erstklassige moderne Dualvermeidung nach Sc2 und Sfe2 vor dem Schlüssel wird durch den durch naheliegende Verführungen noch verbesserten fluchtfeldgebenden Einleitungszug in womöglich noch bessere moderne Dv., beruhend auf Fesselung von schwarzen Figuren, verwandelt. Da das Thema geändert wird, ist der gleiche Mattzug in einer Variante unwesentlich, und die Schwierigkeit des Vorwurfs läßt einen die unkünstlerische Überhäufung vergessen.

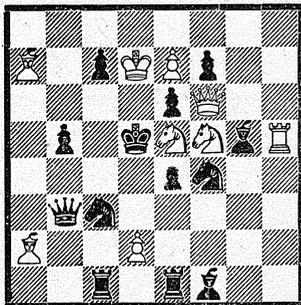
5. Preis: 7494 (J. A. W. Swane, Boekel, Holland). Eine völlig abweichende Durchführung der technisch schwierigen Mattvertauschung nach Selbstblocks auf e5, die bisher nur einmal mit Satzmatt nach der Königsflucht gelungen ist. Der Materialaufwand ist ziemlich groß.

Miniatur-Spezialpreis: HPN-214 (K. Kaul, Waldböckelheim). Ein tadelloses Fleckthema mit 7 Steinen ohne Bauern und Königinnen ist sicher eine Meisterleistung.

1.-3. Spezialpreis für Originalität, geteilt: Schwalbe, S. 216 (P. Buerke, Holzminden), HPN-240 (H. Kneffel), 7420 (O. Strerath, Hamburg).

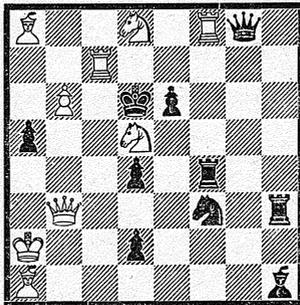
Alle 3 Aufgaben zeigen die allerneueste sog. „zyklische“ Dualvermeidung, ein äußerst schwieriges und interessantes Thema. Die Verschiedenheit in der Technik und in den zur Durchführung der Idee angewandten Hilfsmitteln ist bemerkenswert in diesen drei Aufgaben, aber die Unterschiede sind zu gering, als daß man sie separat werten könnte.

7419 H. Kneffel, Nohra
4. Preis

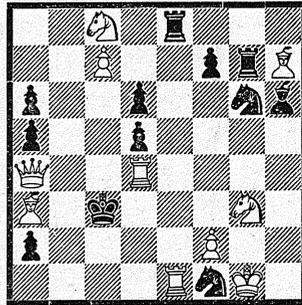


2# 1. Sc4 9+13

7494 J. A. W. Swane, Boekel (S. 216) P. Buerke
5. Preis

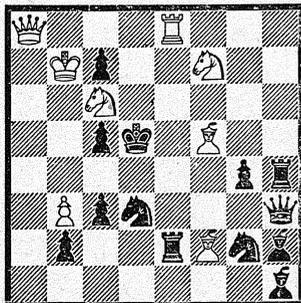


2# 1. Se5 9+10



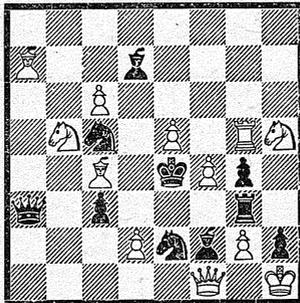
2# 1. Sb6 10+12

HPN-240 H. Kneffel, Nohra
1.-3. Sonderpreis (geteilt)



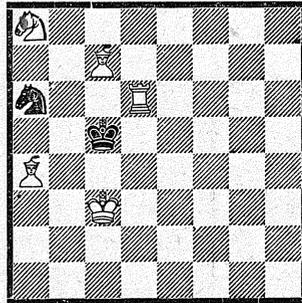
2# 1. Da6 8+13

7420 O. Strerath, Hamburg
1.-3. Sonderpreis (geteilt)



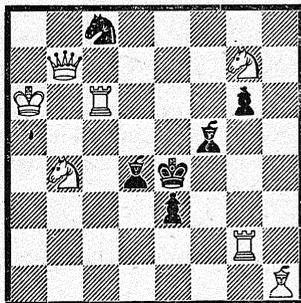
2# 1. e6 12+10

HPN-114 K. Kaul
Miniatur-Sonderpreis



2# 1. Sb6 5+2

7487 C. Mansfield, Glasgow
1. ehr. Erwähnung



2# 1. Sd3 7+6

Ehr. Erwähnungen: 1. 7487 (C. Mansfield, Glasgow, Schottland). Trotz zwei satzmattlosen Fluchten vielleicht die schönste Aufgabe des Turniers, mit drei wunderbaren Echos und nur einem einzigen unwesentlichen Dual nach g5. Das tiefgefühlte Kunstverständnis und die meisterhafte Technik sind unverkennbar.

2. Schwalbe, S. 263 rechts (H. Kneffel) Thematisch eine der reichhaltigsten und eigenartigsten Aufgaben des Turniers. Es besteht hier zyklische fV., die teilweise im Satz und teilweise im Spiel auftritt.

3. 7364 (F. Fleck, Budapest, Ungarn). Ein heiteres und zugleich instruktives Duell der weißen Batterie mit schwarzer Dame und Turm und analogen Dualvermeidungen.

4. und 5. geteilt: Schwalbe, S. 166 (H. Grasemann, Berlin) u. 7409 (C. Goldschmeding, Amsterdam, Holland). Der Anspruch eines „Angriffs dritten Grades“ (White third degree) kann hier kaum streitig gemacht werden, und die Durchführung ist künstlerisch bemerkenswert in der Sparsamkeit der Mittel.

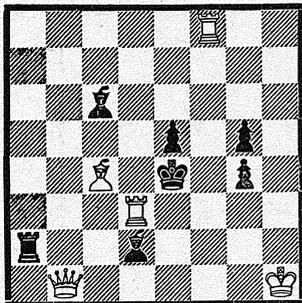
6. 7459 (G. Mentasti, Busalla/Genova, Italien). Guter Schlüssel, Dualvermeidung, reichhaltiges Nebenspiel runden eine Aufgabe von bemerkenswertem Interesse ab.

7. Schwalbe, S. 264 rechts (M. Schneider, Grafenrheinfeld). Äußerst origineller Komplex von fünf Verführungen, die dem Schlüssel analog erscheinen und Verteidigungen selbst durch Linienöffnungen herbeiführen.

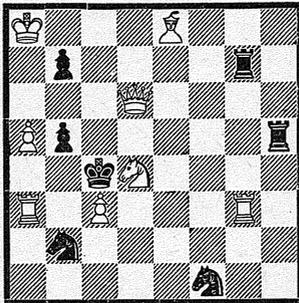
8. HPN-242 (H. Kneffel). Nur eine Variante (Sd7) ist von Interesse, aber hier werden gleichzeitig 6 Duale vermieden. Neuheit ist fraglich.

9. 7374 (M. Schneider). Wahrscheinlich ein Rekord: 7 Anti-Gamage-Verteidigungen, von denen Le6, die zu einem Gamage führt, die beste ist.

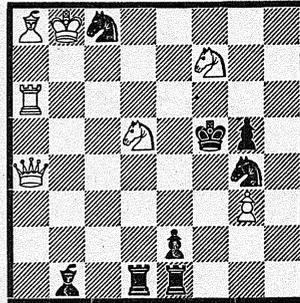
DS-52 H. Grasemann, Berlin SE-224 G. Latzel, Detmold SE-262 G. Latzel, Detmold
Lob Lob Lob



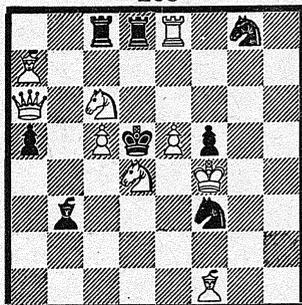
2# 1. Lf7 5+7
SE-395 G. Latzel, Detmold
Lob



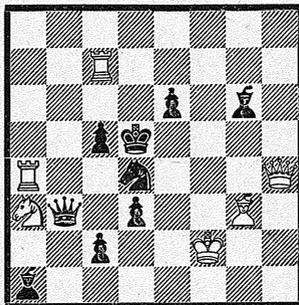
2# 1. Se6 8+7
C-41 C. Mansfield, Glasgow
Lob



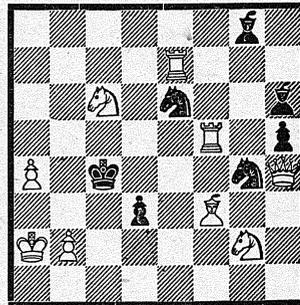
2# 1. De8 7+8
C-88 R. Rupp, Düsseldorf
Lob



2# 1. Dd3? - 1. Db7! 9+8
SE-385 O. Strerath
Lob



2# 1. Dh8 6+9



2# 1. Tb5 9+7

Ich habe nicht einmal den Versuch gemacht, zwischen den 25 belobten Aufgaben zu unterscheiden, die äußerst verschiedenartig sind und kaum hinter den höher bewerteten Problemen zurückstehen. Alle haben mir sehr gut gefallen, die meisten weisen nur ganz geringe Verstöße gegen die höchsten Regeln der Kunst auf und sind manchmal besser als Preisprobleme in schwächeren Turnieren.

Lobe (ohne Rangfolge)

7375, 7415 und 7490 (H. Ahues)

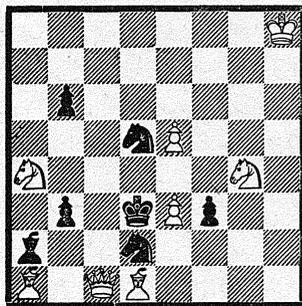
7418 (W. Blumentritt, Gera) und Chr. Wachenhusen,
z. Zt. Gorki, UdSSR)

7408 und 7501 (J. Buchwald, New York, USA)

7372 (S. Ekström und G. Andersson, Stockholm)

DS-52 (H. Grasemann)

7489 und HPN-156 (H. Jambon, Dortmund)



2# 1. Dc6 8+7

HPN-157 und HPN-241 (H. Kneffel)

SE-224, SE-262 und SE-395 (G. Latzel, Detmold)

7299 (H. Albrecht, Ronhausen)

C-41 (C. Mansfield)

7497 (G. Mentasti)

C-38 (R. Rupp, Düsseldorf)

7495 (O. Stocchi, Langhirano/Parma)

7447 (W. May, Mannheim)

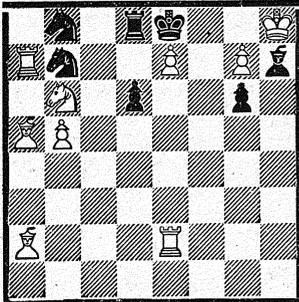
7453 (W. Popp, Würzburg)

7406 (M. Schneider)

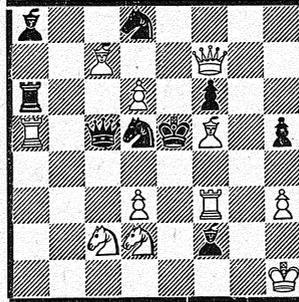
HPN-119 u. SE-385 (O. Strerath)

Weiter habe ich noch die folgenden 54 Aufgaben ausgesucht, die sich durchaus sehen lassen können und ihren Verfassern alle Ehre bereiten:

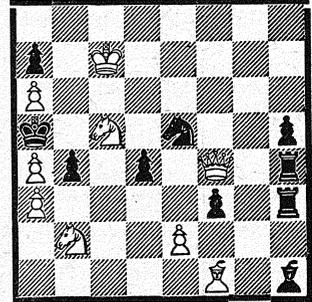
7376 und SE-344 (H. Ahues); 7488 (Ph. Barron, Margate, England); SE-281 (Fr. Beck, Winnenden); Schwalbe, S. 215 (P. Buerke); 7330 (O. Busack, Babelsberg); 7303 (Dr. A. Chicco, Genua); 7458 (S. Ekström); 7421 (A. Ellerman, Buenos Aires); HPN-257 (J. Gangkofner, Tegernsee); 7451 (N. Guttman, Minneapolis); 7450 und HPN-276 (K. Hasenzahl, Frankenthal); SE-358 (A. Hegermann, Rathenow); 7300 (H. Jambon); 7498 (K. Junker, Neuenrade); 7369 (J. Kiss, Kispest); 7379 und 7417 (H. Kneffel); 7297v (P. Kniest, Frankfurt a. M.); 7333 (H. Küchler, Chemnitz); HPN-210 (H. Th. Kuner, Rheinfelden); 7368, C-25 und C-52 (G. Latzel); 7363 (H. Lenhart (Bremerhaven)); 7337 (Dr. W. Maßmann, Kiel und H. Schrobitz, Hamburg); 7405, 7500 und SE-310 (W. May); 7301 (H. Pfaue); 7407 und 7492 (D. Pirnie, New Malden); 7412 (B. Postma, Den Haag); 7461 (Dr. J. B. Santiago, Belo Horizonte); 7331 (Schirdewan, Stellichte); 7302, Schwalbe, S. 264 links u. HPN-255 (M. Schneider); 7335 (H. Schulz, Hamburg); 7365, 7444 und 7491 (Br. Sommer, Berlin); HPN-282 (A. Soenneken, Lüdenscheid); 7298, 7338, 7375, 7496, HPN-154 und HPN-245 (O. Strerath); 7305, 7371 und 7456 (A. Volkmann); HPN-249 (Chr. Wachenhusen).

SE-344 H. Ahues, Bremen
AnerkennungSE-281 F. Beck, Winnenden
AnerkennungSE-358 A. Hegermann
Anerkennung

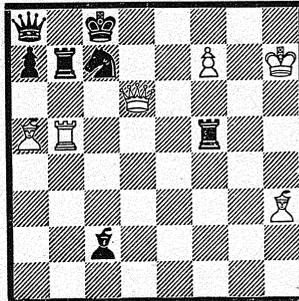
2# 1. Sd5 9+7



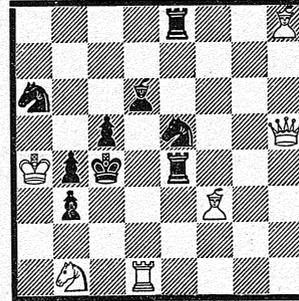
2# 1. Lc8 11+9



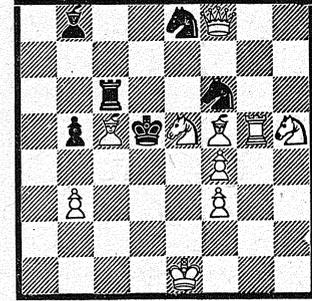
2# 1. e:f3! 9+10

C-25 G. Latzel, Detmold
AnerkennungC-52 G. Latzel, Detmold
AnerkennungSE-810 W. May, Mannheim
Anerkennung

2# 1. Dc6 6+7



2# 1. Df5 6+9



2# 1. Sd3 10+6

Zum Abschluß möchte ich sagen, daß mir die Aufgaben viel Freude bereitet haben, wofür ich den Verfassern danken möchte. Ich sehe beträchtliche Fortschritte sowohl in Gedankengängen als technischer Durchführung; vor allem berechtigten viele der jugendlichen Verfasser zu den schönsten Hoffnungen.

Besonderen Dank möchte ich aber dem Turnierleiter H. Albrecht ausdrücken, der sich nicht nur die ungeheure Mühe nahm alle Aufgaben abzudrucken und mit den thematischen Varianten zu versehen, sondern der unverzagt noch ein zweitesmal die Hälfte der Aufgaben kopierte, die leider beim ersten Mal in der Post verloren gingen.

New York, 3. Juni 1949

E. M. Haßberg

(Nachwort des Sachbearbeiters). Die Schwalbe und ihre ausländischen Freunde haben im Jahre 1948 eine enorme Konkurrenz auf die Beine gestellt und ein Turnier zustandegebracht, das uns für die Folgezeit einen ungewöhnlich hohen Standard setzt. Wer diesmal unter den Siegern ist, darf auf seinen Lorbeer wahrlich stolz sein. — Dem Richter E. M. Haßberg besonderen Dank für einen beispielhaften, empfindenden und gründlichen Entscheid. (HAt)

Drei- und Mehrzügerabteilung. An diesem Turnier nahmen sämtliche Urdrucke der Zeitschriften „Caissa“, „Der Schachspiegel“, „Deutsche Schachblätter“, „Die Schwalbe“, „Die Welt“, „Hamburger Problemnachrichten“ und „Schachexpres“ teil, also der größte Teil aller in Deutschland 1948 erschienenen Aufgaben. Ein ausgezeichnete Gedanke, der das enge Band betont, das alle Problemisten verbindet und diesem Bericht den Charakter eines Querschnitts verleiht. Für uns als Schiedsrichter war es eine interessante wenn auch sehr schwere Aufgabe. Die Qualität der Aufgaben war im Durchschnitt beachtlich, was wohl dem ausgezeichneten Wirken der Schriftleiter der Problementeile zu verdanken ist. Belehrende Aufsätze, gute Auswahl in Nachdrucken usw. brachte jede der genannten Zeitschriften, und haben das Niveau zweifelsohne sehr gehoben. Besonders in der Mehrzügerabteilung gab es eine große Anzahl wirklich hervorragender Aufgaben, während die Dreizügerabteilung wieder das in den letzten Jahren zu beobachtende Absinken der Durchschnittsqualität zeigte.

160 Dreizüger und 173 Mehrzüger waren zu beurteilen. Die Löser hatten einen Teil der Aufgaben als nebenlöslich oder dualistisch erkannt. Beim Prüfen der für eine Auszeichnung in Frage kommenden Probleme fanden wir noch einige Mängel. In der Aufgabe 7531 der Schwalbe von R. Bode geht die Zugumstellung 1. Db8 Ke5 2. Db5+ Td5 3. De2+ oder f4+ und in der 7462 von Dr. Speckmann läßt 1. Ka3 Tf3+ 2. L:f3+ Kg3 3. Tg4# oder Dg5# zu. Auch einige der ausgezeichneten Aufgaben enthalten Duale die wir in den Lösungsbesprechungen nicht fanden. Hier wäre, ebenso wie in der Vorgängerfrage mehr Sorgfalt sehr am Platze. Nicht nur die vom Verfasser erwünschten Abspiele sind für die Beurteilung einer Aufgabe wichtig.

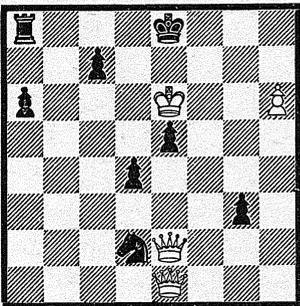
Die nebenstehende Aufgabe mußte leider wegen eines Vorgängers (Dr. A. Kraemer, Lagerspiegel 1947: Ke6 Dd1 Bh6—Ke8 Ta8 Sd2 Bc7 d6—4# Zweispänner 1. Dh1 und 1. Dh5) ausscheiden.

Die Preisrichter:

Lütjensee und Hamburg im Juli 1949

C. Eckhardt und H. Rosenkilde

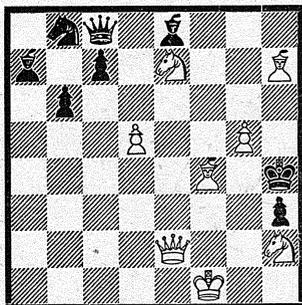
Dr. A. Kraemer
Der Schachspiegel, 12/48



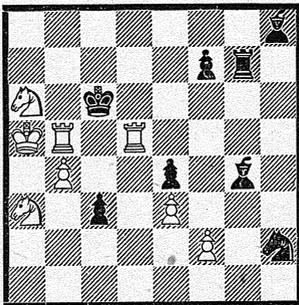
Streiche eine weiße Dame!
Dann jeweils Matt in 4 Zügen
1. h7? 000!

- a) wDe1 1. Dh1 Tb8 2. Da8 T:a8 3. h7
b) wDe2 1. Dh5+ Kd8 2. De8 K:e8 3. h7

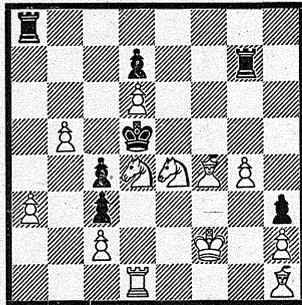
Dreizüger. 1. Preis: C/43 (H. Garn, Haverbeck). Hervorragende Darstellung der Münchner Idee. Klar die ideegemäßen Verführungen, ganz ausgezeichnet die Verführungen 1. Le4 und 1. Ld3. Der unkonventionelle, hübsche Schlüssel bringt die ganze Stellung auf unvermuteten Zugzwang für Schwarz.

C/48 H. Garn, Haverbeck
1. Preis

3# 8+8
1. Lg6? Lb5! 1. Lf5? Da6!
1. Lc2! Zugzwang!

SE/359 S. Brehmer
Haidemühl (2. Preis)

3# 8+8
1. Sc4? Tg6! 1. Td4? Tg5!
1. f4(dr. 2. Tb6 K:d5 3. Sc7#)
1. - f5 2. Td4 Tb7 3. Tbc5#
1. - f6 2. Sc4 Td7 3. Tdc5#

7425 P. Buerke
Holzminden (3. Preis)

3# 12+7
1. Lf3? Th7 1. Ke3? Te8!
1. Kf1 2. Sc3 f3 c6 f6+

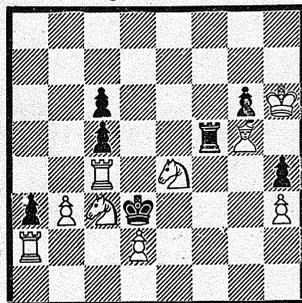
2. Preis: SE/359 (S. Brehmer, Haidemühl). Eine gute, versteckt liegende Drohung leitet eine Doppelsetzung der Hamburger Idee ein, die in beiden Abspielen zu entsprechenden Blockschädigungen durch den schwarzen T führt.

3. Preis: 7425 (P. Buerke, Holzminden). Hübsche Darstellung des „Rösselsprunges“ (Siehe „Rösselsprünge“ von Th. Siers) mit Hilfe zweier Brennpunktstellungen der schwarzen Türme. Wenn der Schlüsselzug auch nur ein einfacher Wartezug ist, die Eindeutigkeit ist doch nett begründet.

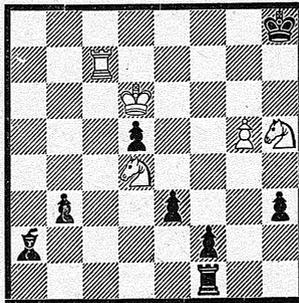
4. Preis: DS/46 (J. Breuer, Wildbergerhütte). Vorzügliche Darstellung einer Brennpunktverlagerung mit überraschendem Opferschlüssel. Schade, daß Lg5 erforderlich ist.

5. Preis: SSP/116 (Dr. A. Kraemer, Scheinfeld). Sehr feine Darstellung eines „Fern“-Nowotny, bei der der Schlüssel besonders überraschend erscheint. Wir halten die Bezeichnung „Fern“-Nowotny nicht für besonders glücklich, da dabei jeder nur an die räumliche Entfernung denkt, während der Schnittpunkt doch mehr „vorbeugend“ verstellt wird. „Präventiv“-Nowotny würde vielleicht eher das Richtige treffen.

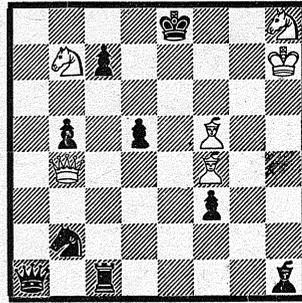
6. Preis: 7510 (C. S. Kipping, Wednesbury). Ein sehr ansprechendes Problem mit strategischem Einschlag. Besonders reizvoll sind die Damenbewegungen, die unter Beibehaltung der Deckung des Feldes e7 zum Besetzen des Treffpunktes e1 führen.

DS/46 J. Breuer
Wildbergerhütte (4. Preis)

3# 9+7
1. Se2 Tf1 2. S4c3
1. - K:e2 2. d3+

SSP/116 Dr. A. Kraemer
5. Preis

3# 5+8
1. Sc2(dr. 2. Sf6 3. Th7#
2. g6 3. Tc8#)
1. - Lb1 (Tc1) 2. g6 (Sf6)

7510 C. S. Kipping
Wednesbury (6. Preis)

3# 6+9
1. Dh6 Tc5 (c5 Da3)
2. Dh4 (Dh4 D:a3)

1. Ehr. Erw.: Welt/133 (Dr. E. Zepler, Southampton). Reizvolle Darstellung eines in doppeltem Sinne kritischen Zuges (Loveday u. Turton) eines Läufers. Das Besondere dieser Darstellung des an sich nicht neuen Themas liegt in der Verführung, den Turtonkritikus durch die Bahnung 1. Lg2 zu ersetzen.

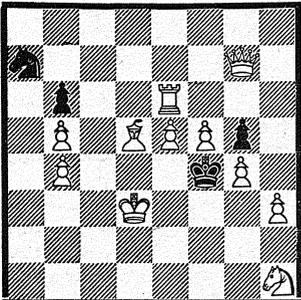
2. Ehr. Erw.: Welt/88 (Dr. A. Kraemer, Scheinfeld). Eine vierfache Hinterstellung durch die wD. Die Häufung ist bei nur 12 Steinen eine staunenswerte Leistung. Nachteilig wirken der Schlüssel und die robuste Drohung, sowie die mit einem dualistischen Mattzug endende Verteidigung 1. h7 Lf8 2. D:f8 die in der Lösungsangabe fehlt. Der Versuch des Verfassers, in einem Vierzuger diese Mängel zu beseitigen („Caissa“, 1. 9. 48, O. Dehler z. Ged.: Ke3 Dh8 Tg2 g8 Bd2 g6 h7-Kh5 Db7 Ta7 d4 La5 Bb3 b4 c5 d3 e4 g7-1. Ta8!) macht den Anfang besser und den Schluß schlechter.

3. Ehr. Erw.: SSP/95 (U. Schirdewan, Meldorf). Die Aufgabe zeigt einen einwendigen Richtpunkt auf g2. Der Schlüsselzug 1. Th5 ist auf interessante Weise begründet. Er wird bedingt durch die nach dem Schlüssel drohende Erzwingung eines kritischen Damenzuges über f3 hinaus. Will Weiß trotzdem zum Ziele kommen, darf der L nur bis g2 und nicht bis h1 ziehen. Leider sehr viel Material!

Welt/133 Dr. E. Zepler
1. ehr. Erw.

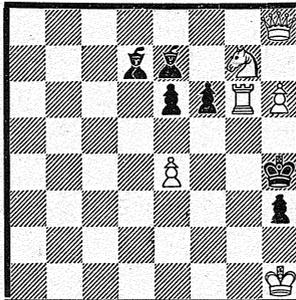
Welt/88 Dr. A. Kraemer
2. ehr. Erw.

SSP/95 U. Schirdewan
3. ehr. Erw.



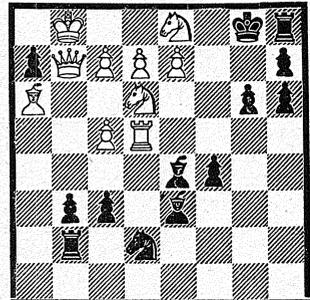
3# 11+4

1. Lb7? Sb5! 1. Sg2? Sc6!
1. La8 Sc6 2. T:c6 Kf3 3. Tc4#
1. - S:b5 2. Db7 Sd6 3. Df3#



3# 6+6

1. h7! (dr. D~ 3. h8D/T#)
1. - (Lc6 Ld6 e5 f5)
2. Da8 (Db8 Dc8 Dd8)



3# 10+13

1. Tg5? Lh1 2. D:h1 f3!
1. Th5 (dr. D:L) Lg2 2. Tf5
1. - Lh1 (Lb7) 2. Th1 (L:b7)

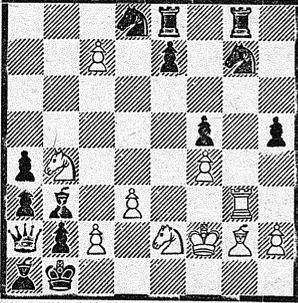
4. Ehr. Erw.: SSP/96 (U. Schirdewan u. Dr. W. Maßmann). Auch hier wie in der 1. ehr. Erw. ein Läuferkritikus über zwei Schnittpunkte. Der von Schwarz als Bahnungszug für die sD gedachte Zug Lf7 wird von Weiß erstens als Räumungskritikus über den Schnittpunkt d5 in einer schwarz-weißen Räumung und zweitens als Grimshawkritikus über den Schnittpunkt e6 genutzt.

Lobe ohne Reihenfolge: 7383 (H. Grasemann, Berlin). Die interessante Aufgabe zeigt eine zusammengesetzte Weglenkung. Sie unterscheidet sich im Wesen vom Römer, der zusammengesetzten Hinlenkung. Beim Römer und seinem Bruder im direkten Kombinationsgebiet, der Kombination Sackmann, wird zu dem Zuge der ideegemäßen Verführung im Hauptplanzuge eine Wirkung addiert, während bei der zusammengesetzten Weglenkung eine Wirkung subtrahiert wird.

SSP/160 (F. Niermann, Krefeld). Eine Miniaturdarstellung eines weißen S-Rades in der Verführung! Nach 1. Sd4 Kf4 2. Tg8 droht Tg4#. Eine Verteidigung dagegen gibt es nicht, also müssen, da Schwarz im Zugzwang ist, wohl alle drei vorhandenen Züge in Betracht gezogen werden. Dann ergibt sich nach 2. - e5-e4 der Dual 3. Tg4 oder Se6#.

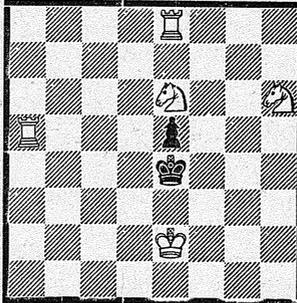
DS/74 (G. Schwendy, Osnabrück). Eine sehr originelle Darstellung zweier einwendiger Treffpunkte, eingeleitet durch kritischen Zug der 1. Themafigur. Die nachfolgende Weglenkung der 2. Themafigur verstellte gleichzeitig die vorher kritisch gezogene 1. Themafigur. Die Aufgabe wäre höher bewertet, wenn sie nicht durch den Sg4 belastet wäre, der in nur einem Abspiel Matt gibt. Schade!

SSP/96 U. Schirdewan u.
Dr. Maßmann (4. ehr. Erw.)



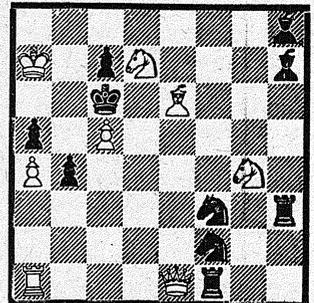
3# 10+14
1. Ld5? Sge6
1. Ke3 (dr. 2. Kd2 3. Sc3#)
2. Tf3 3. Tf1#
1. - Lf7 (L:c2) 2. Ld5 (Sc3+)

SSP/160 F. Niermann
Krefeld (Lob)



3# 5+2
1. Sf8? 1. Sg7? 1. Sg5? Kf4!
1. Sd8? 1. Sc7? 1. Sc5? Kd4!
1. Sf4? Kd4 2. Tc8 e:f4
1. Sd4 Kd4 (Kf4) 2. Tc8 (Tg8)

DS/74 G. Schwendy
Osnabrück (Lob)



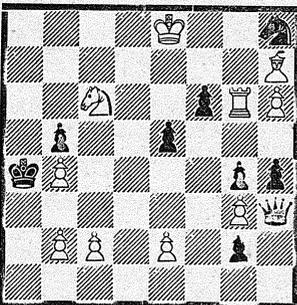
3# 8+10
1. Tc1 Lc2 (Lc3)
2. De2 (De3)

Mehrzügerabteilung. 1. Preis: SSP/118 (Th. Siers). Ein sog. Fernplachutta (s. Anm. beim 5. Preis, Dreizügerabtlg) ist mit einem weißen Nowotny gekoppelt, und zwar dergestalt, daß beim weißen Nowotny-Schnittpunkt die Figur zuerst in den Schnittpunkt schlagen muß, die die verstellende Plachuttafigur weglenken kann. Eine tief angelegte Arbeit von großer Ursprünglichkeit, die durch ihren klaren Aufbau auch dem unbefangenen Löser verständlich wird.

2. Preis: Welt/137 (A. Volkman, Altenberge). Ein kritischer Turmzug leitet eine Holzhausenverstellung ein, bei der der Sperstein durch eine römische Lenkung in den Schnittpunkt gezwungen wird. Bei den analogen römischen Verteidigungen durch die D laufen deren Zuglinien nicht parallel, sondern schneiden einander. Auch bei dieser Aufgabe ist große Ursprünglichkeit festzustellen.

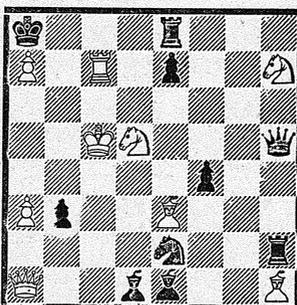
3. Preis: SSP/117 (Dr. A. Kraemer). Beide Themafiguren (T u. L) machen einen Sperrzug, wobei sie über den von der anderen Figur besetzten Schnittpunkt hinweg perikritisch ziehen. Ein schöner und kühner Vorwurf, ebenfalls recht ursprünglich.

SSP/118 Th. Siers
Obershagen (1. Preis)



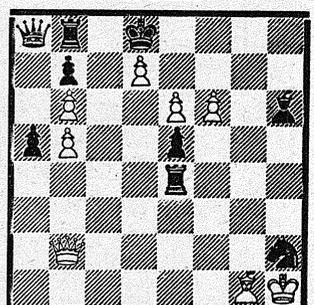
6# 10+9
1. Lg8? D:g5 2. Tg7 g1D 3. e3 Sf7!
1. Tg7? g1D 2. Lg8 Dg3 3. e3 Sf7!
1. e3 g1D 2. Lg8 De3 3. Tg7 S:f7
4. L:f7 Dh:g3 5. Lb3+ 6. Ta7#
1. - Dg3 2. Tg7 D:e3 3. Lg8 Sf7
4. T:f7 g1D 5. Ta7 6. Lb3#

Welt/137 A. Volkman
2. Preis



5# 9+10
1. Sg5? D:g5 2. Kc4 Dg8!
1. Dh8 T:h8 2. Sg5 D:g5
3. Kc4 Dg8 4. Tc8+ D:c8+
5. Sc7#

SSP/117 Dr. A. Kraemer
3. Preis



4# 8+9
1. Da3! Tb4 2. Dc1 Lc1
3. Lc5 4. Le7#

4. Preis: SE/337 (St. Schneider). Zugwechsel mit Brennpunktverlagerung, wobei S u. L ihre Funktionen tauschen. Überaus interessant und originell ist der damit verbundene Marsch des wK nach a4, um das mit der Brennpunktverlagerung möglich werdende Schachgebot mit Matt beantworten zu können. Eine elegante Arbeit.

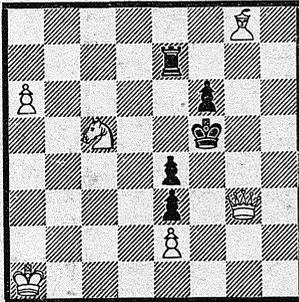
5. Preis: SSP/98 (E. Theile, Großkorbetha). Eine wirklich interessante Aufgabe. Es ist geradezu belustigend, wie der wL wie ein Magnet seinen schwarzen Kollegen hinter sich herzieht bis er auf h1 steht. Nun kann er den wI nach 5. Kc8 nicht mehr fesseln. Leichter und luftiger Aufbau.

6. Preis: SE/204 (H. Grasemann, Berlin). Zwei römische Lenkungen des Ldl nach e8 sind möglich. Versucht Weiß die Lenkung durch 1. Dc8? La4 2. Dg8 Le8, so versperrt der L der D den Weg nach d8; denn nur auf dieser Seite ist das nachfolgende Damenopfer von Erfolg. Daß die D im Schlüsselzug den L stützt ist kein Mangel, denn auf K:Le6 folgt De8#. Elegant konstruiert.

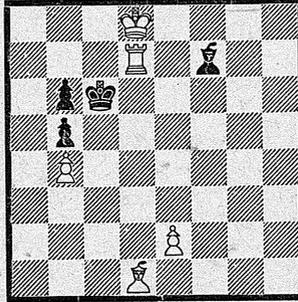
SE/337 St. Schneider
4. Preis

SSP/98 E. Theile
5. Preis

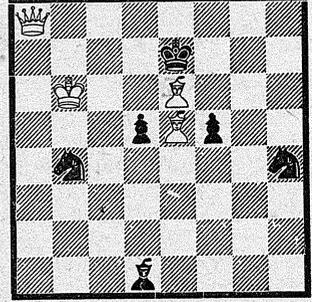
SE/204 H. Grasemann
6. Preis



5# 6+5
1. Ka2 Tf7 2. Ka3 Te7
3. Se6 Td7 4. Ka4



6# 5+4
1. e4 Lb3 2. Lf3 Ldl
3. Lh1 Lf3 4. e5 L:h1
5. Kc8~ 6. Td6#



4# 4+6
1. Dc8? 2. Dg8 Le8
1. Dg8 Lh5 2. Dc8 Le8
3. Dd8+

7. Preis: SE/216 (Th. Siers, Obershagen). Eine „Rösselsprungaufgabe“, die eine Brennpunktstellung zweier sD bringt. Beide D haben je 3 Brennpunkte zu kontrollieren! Sehr hübsch die Verführung 1. Df5?, die an 2. Dg6 e2! scheitert.

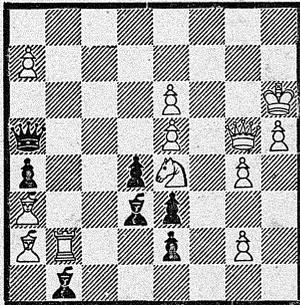
8. Preis: Welt/99c (Dr. A. Kraemer). Raffiniert ist der Weg des wS vorgezeichnet. Er kann nur seinen Weg über b4 nehmen, da Schwarz die Möglichkeit hat, sich durch 1. - c2 2. - b1L Patt zu spielen. Die Aufgabe zeigt einen einwendigen Richtpunkt (h1) mit Verstellung des aktiven Verteidigers und Wirkungslinienöffnung für die wD.

9. Preis: DS/35 (Dr. W. Speckmann, Hamm). Drei weiße Unterverwandlungen in einem T ermöglichen Abfang des sT auf drei Anderssen-Schnittpunkten. Das letztere kommt uns irgendwie bekannt vor, dagegen wirken die T-Verwandlungen sehr originell.

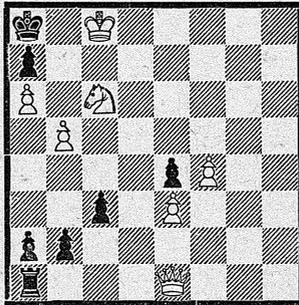
10. Preis: Welt/94 (Dr. W. Maßmann, Kiel). Eine allerliebste Zugwechselminiatur mit Schachprovokation am laufenden Band. Einmal setzt der Bg6 als D oder L auf h8 matt und einmal entsteht die gleiche Zugzwangstellung mit K und beiden Bauern ein Feld höher. Mehr kann man von einer Miniatur nicht verlangen.

11. Preis: SE/Okt. 48 (H. Grasemann, Berlin). Eine sehr hübsche und sparsame Darstellung eines dreifach motivierten Vorplans. Nach St. Schneider eine Übertragung der relativen Zweckreinheit von der direkten Kombination auf die indirekte Kombination.

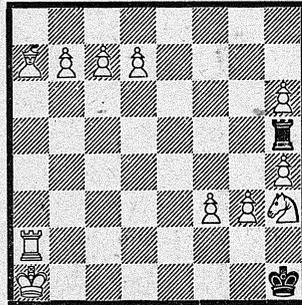
1. ehr. Erw.: SE/414 (H. Grasemann, Berlin). Ein verblüffender Schlüssel mit Schachprovokation! Der Königszug erscheint sinnlos, da er gleich wieder zurückgezwungen wird, er leitet aber zwei schöne, echoartige Spiele mit Fernblockungen und reinen Mattbildern ein.

SE/216 Th. Siers
7. Preis

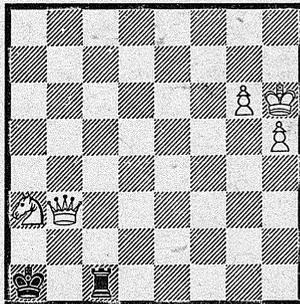
4# 12+7
1. Dg6 (dr. 2. Sg3+ od. Sd2)
1. - e1D 2. Df5 (Zugzw.)

Welt/99c Dr. A. Kraemer
8. Preis

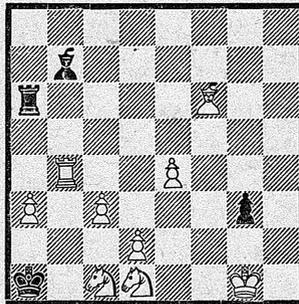
4# 7+7
1. Sd4? Td1! 1. Sd8? c2
2. Dc1 b1L
1. Sb4 c2 2. Dc1 b1L 3. Sd3

DS/35 Dr. W. Speckmann
9. Preis

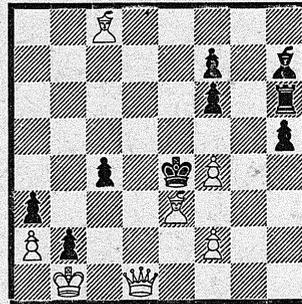
4# 11+2
1. c8T Tc5 2. T:c5 patt
1. Sg5 T:h6 (T:g5 T:h4)
2. b8T (c8T d8T)
Tb6 (Tc5 Td4) 3. T:T

Welt/94 Dr. W. Maßmann
10. Preis

4# 5+2
1. g7Tc6+ 2. Kh7 Th6+ 3. Kg8

SE/Okt. H. Grasemann
11. Preis

4# 9+4
1. Lg7 Tg6 2. c4+ T:g7
3. Tb2 4. Sb3#

SE/414 H. Grasemann
1. ehr. Erw.

4# 7+9
1. Kc2 b1D+ 2. K:b1 Tg6(c3)
3. Lb7+ (Dh1+)

2. ehr. Erw.: DS/19 (Dr. W. Speckmann, Hamm). Der wL zieht periparakritisch über d5 damit er nach 1. - g1D 2. - Dg2 nicht von der D geschlagen werden kann. Eine elegante Darstellung des Themas.

3. ehr. Erw.: 7521 (H. Garn, Haverbeck). Eine hübsche Darstellung des Dr. Kraemer-Themas. Besonders hervorzuheben ist die Verführung 1. Lf1? Sie scheitert an 1. - Se2 2. Tg1 Sf4!

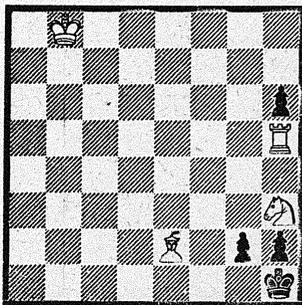
4. ehr. Erw.: SE/320 (St. Schneider). Interessantes T-Pendelmanöver. Geradezu fabelhaft der 2. weiße Zug Kh7!

5. ehr. Erw.: SE/236 (St. Schneider). Ein zweimaliges elegantes L-Manöver ermöglicht Weiß mit dem L das Feld c3 als vorbeugende Verstellung zu besetzen, um den Zug Ka5 zu ermöglichen, der Schwarz in Zugzwang bringt.

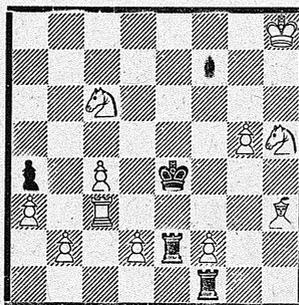
6. ehr. Erw.: HPN/165 (A. Volkmann). Ein Hamburger als Vorplan zu einem Dresdener. Mit wenig Mitteln plastisch dargestellt.

7. ehr. Erw.: DS/49 (Dr. A. Kraemer). Der sL wird vorbeugend nach g7 gelenkt, um ein T-Schach auf g8 zu verhindern. Der weitere Verlauf der Lösung muß so sein, daß b5-b4 keine Verteidigung ist. Gut konstruiert und schwer zu lösen.

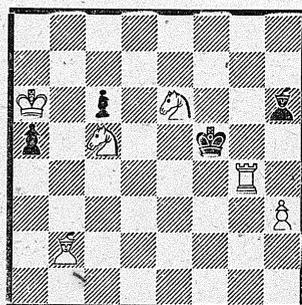
8. ehr. Erw.: SE/336 (W. Eiche†). Eine gut gelungene, wenn auch nicht neue T-Einsperrung.

DS/19 Dr. W. Speckmann
2. ehr. Erw.

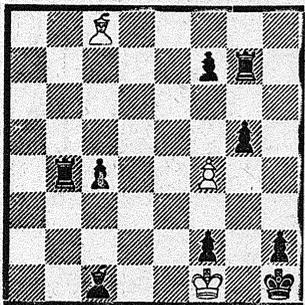
- 5# 4+4
 1. Th6? g1D 2. Lf3+ Dg2
 3. Tg6 D:f3!
 1. Lb5 g1D 2. Lc6 Dg2
 3. Td5 Df3 4. Tg5

SE/320 St. Schneider
4. ehr. Erw.

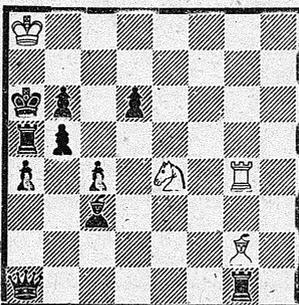
- 4# 11+5
 1. Tg3 Td1 2. Kh7 Teel
 (f6 T1:d2)
 3. Tc3 (Kg6 Tg4+)

SE/236 St. Schneider
5. ehr. Erw.

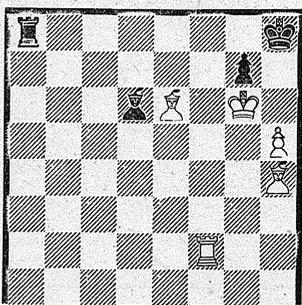
- 4# 6+4
 1. Lc3? a4!
 1. K:a5? Ld2+
 1. Lh8 Le3 2. Lc3 Lh6 3. K:a5

HPN/165 A. Volkman
6. ehr. Erw.

- 5# 3+9
 1. Lh3? gf4! 1. Lg4? Tb3!
 1. Lf5 c3 2. Lg4 Tf4
 3. Lh3 Tg4 4. Lg4

DS/49 Dr. A. Kraemer
7. ehr. Erw.

- 4# 4+10
 1. Tg7 L:g7 2. Sc3 T:g2 3. Sd5

SE/336 W. Eiche†
8. ehr. Erw.

- 4# 5+4
 1. h6 Tg8 (Le5 Lf8 Ta7)
 2. Tf8 (Ld8 T:f8 Le7)

Lobe ohne Reihenfolge: 7519 (F. Billek, Fallingbostal). Sauber konstruierte Kleinigkeit. Einwendiger Richtpunkt auf h5. — 7431 (Dr. H. W. Dünhaupt, Bückeburg). Originelle Darstellung einer Sperrbeugung. — 7528 (M. Elgaß, Altena). Eine Umgehung nach Herlin und ein Inder sind sehr hübsch miteinander verknüpft. Schlüssel und beide Nebenspiele sind nicht überwältigend. — DS/14 (Dr. Schmeißer, Berlin). Eine hübsche Aufgabe. Zugwechsel mit Fluchtfeldfreigabe. — 7351 (H. Stempel, Duisburg). Durch Zugzwang wird der T, der die e-Reihe nicht verlassen darf, von e8 weggelenkt (Beugung, denn Tb8 wird ausgeschaltet). Nun muß auf 2. Lf2 (g1) der Turm von e6 aus das Feld b6 decken und der wL kann mit Tempo nach d4 ziehen. Die schöne Aufgabe hat leider einen Dual der eine höhere Bewertung verhindert. Nach 1. — Te4 geht 2. Lf2 oder g1. Es ist eine Unsitte, derartige Züge in der Lösungsangabe einfach nicht anzugeben. Te4 ist genau so vollwertig wie Te1 oder Te2. — 7313 (Dr. E. Zepler, Southampton) Eine sehr schöne Miniatur, die im Kampf des S gegen den L drei verschiedene Brennpunktstellungen bringt, und in der außerdem der L unter Wegräumung des Bd3 nach e4 gelenkt wird. Schade, daß der Lc2 nur zu diesem Zweck erforderlich ist.

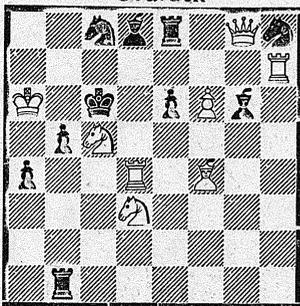
I. Zweizüger

Bearbeiter: H. Ahues, (23) Bremen, Sielwall 79

Alle Einsendungen (Urdrucke, Aufsätze und sonstiges) an C. Schrader, Hamburg 1, Ferdinandstr. 67. Die Lösungen sind innerhalb 8 Wochen nach Eintreffen des Heftes portofrei an A. Mayer, (23) Osnabrück, Hammersenstr. 16 zu senden. Am Lösungsturnier nehmen alle Urdrucke teil, ebenso am Informalringturnier der Schwalbe. Preisrichter für 1949 C. Mansfield.

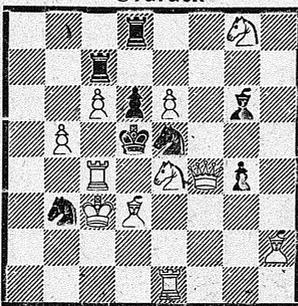
Bemerkungen und Berichtigungen. In Heft 202, S. 381 ist in der 8. Zeile von unten das Wort „nur“ zu streichen. — O. Strerath verbessert seine 7445 aus Heft 196 durch Hinzufügen eines wBc6. Wer prüft nach? — Zu Kneffels 7564 hat sich nun doch ein vernichtender Vorgänger gefunden: A. Maluschew, 1. ehr. Erw., XVI. Allruss. Problemturnier 1948 (Kh6 Dh8 Ta3 f5 Lg8 Sd1 g5 Be2 f6 — Kd4 Dc1 Ta5 Lf3 g1 Sd2 Ba6 c5 e4 — 2# 1. Dg7). — In der 7644 (Ehrmann) steht auf a2 der wK. — Welche Linienkombination zeigt 7670? — In 7671 sind die Satzspiele zu beachten! — 7672 stellt eine Höchstleistung dar (wieso?) — Mit 7675 stellt sich ein neuer holländischer Mitarbeiter vor.

7670 L. Schaab, Pirmasens
Urdruck



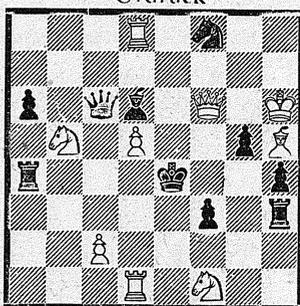
2# 8+10

7671 J.A.W. Swane, Boekel
Urdruck



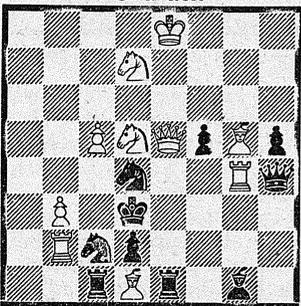
2# 11+8

7672 C. Goldschmeding
Urdruck



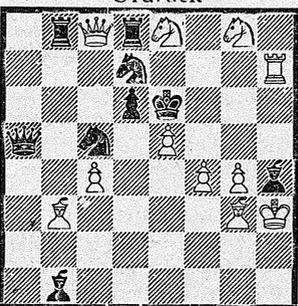
2# 9+10

7673 F. Fleck, Budapest
Urdruck



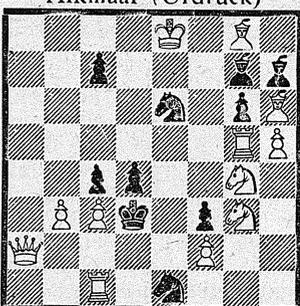
2# 10+10

7674 E. Holladay, USA.
Urdruck



2# 11+9

7675 N. Y. J. Termaat
Alkmaar (Urdruck)



2# 12+10

Variationen des fortgesetzten Angriffs

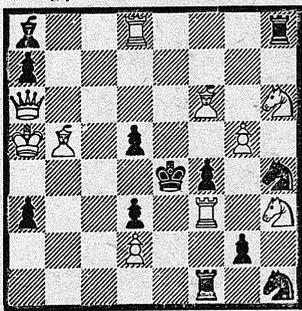
Als die Idee des fA. vor rund einem Jahre in der von E. Pedersen geprägten Form ihre mehr oder weniger erfolgreiche Reise um die Welt antrat, konnte noch niemand voraussagen, welche Möglichkeiten sich damit für die Zweizügerkomponisten eröffneten. Heute läßt sich dies schon eher ermessen. Obwohl es bisher nur wenige Komponisten waren, die sich intensiv mit dem neuen Gedanken befaßt haben, verdanken wir ihnen, vor allem dem unermüdlichen Variationskünstler A. Ellerman, bereits bedeutende Fortschritte in der Entwicklung.

Werfen wir zunächst einen Blick auf die „landläufigen“ Darstellungen des fA. die noch vor kurzem wegen der meist erschreckenden Magerkeit ihres realen Inhalts vielfach eine skeptische Beurteilung fanden. Ich glaube, man darf neuerdings mit einer gewissen Beruhigung feststellen, daß die Tendenz der Komponisten dahingeht, dem schwarzen Spiel etwas mehr Fülle zu geben. Wo dies nicht möglich ist, versucht man oft, durch eine betont strategische Gestaltung der Verführungsthematik für den Mangel an Gegenspiel zu entschädigen. Dazu zwei Beispiele:

In I interessiert uns das Satzspiel 1. — Sf3 2. L:d3#. Thematische Verführungen: 1. Lb~? S:f3! 1. Ld7? S:f3 2. Lf5# aber 1. — d4! Deshalb 1. Le8! S:f3 2. Lg6# Dieses Abspiel ergibt zusammen mit 1. — Tf3 2. De6# die bekannten Stocchi-Selbstblocks mit Dualvermeidung, wodurch das schwarze Spiel, das zudem durch Nebenvarianten ergänzt wird, recht befriedigend ausgefüllt ist.

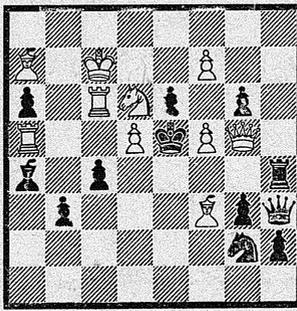
Beispiel II enthält zwar kein schwarzes Thema, beeindruckt aber dafür durch den einheitlichen Charakter der Verführungsspiele. Satz: 1. — Sf4 2. S:c4#. Verführungen: 1. S~? Sf4 1. Sb5? Sf4 2. Ld4# aber 1. — Te4! 1. Se4? Sf4 2. Df6# aber 1. — Lb5! Daher 1. Se8! Sf4 2. Df6#. Sobald Weiß in den Verführungsspielen eine seiner beiden Deckungslinien sperrt, pariert Schwarz durch Unterbrechung der anderen, ein Mechanismus, der eine entfernte Ähnlichkeit mit dem Thema A der Barulinschen weißen Linienkombinationen aufweist (Definition s. Schw. 199 S. 292). Bei einem so ausgefüllten virtuellen (scheinbaren) Gehalt dürfte das Fehlen schwarzen Spiels weniger stören.

I A. Ellerman
Magyar Sakkvilag, II/1949



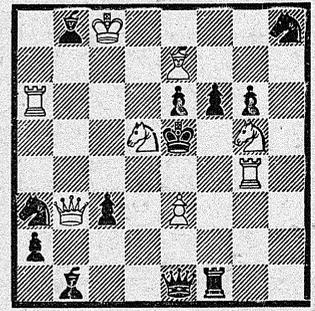
2# 10+12

II A. Ellerman
Rev. Romana de Sah, I/1949



2# 10+12

III A. Ellerman
Ajedrez Espanol, 1948



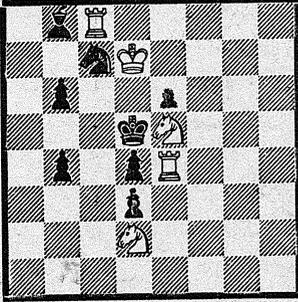
2# 8+12

Mit Beispiel III betreten wir Neuland. Ellerman hat hier eine eigenartige Variation des fA. gefunden, die um ein weiteres Täuschungsmoment bereichert ist. Satz: 1. — Lf5 2. L:f6# Um die Drohung D:e6# zu erzielen, muß Weiß den Sd5 ziehen. Dabei geht wohl — wie üblich — das Satzmat verloren, aber scheinbar ergibt sich automatisch das Neumatt 1. — Lf5 2. D:b8# Es sieht demnach so aus, als ob Weiß gar nicht „fortgesetzt“ anzugreifen braucht. Aber wohin mit dem lästigen Sd5? 1. S:f6? T:f6! 1. Sf4? D:e3! 1. S:c3? D:c3+! Überraschender Weise stellt sich heraus, daß Weiß das an sich willkommene Neumatt gar nicht aufrechterhalten kann! Dieses Neumatt bleibt somit virtuell, und Weiß muß nun doch zum fA. übergehen: 1. Sb4? Lf5 2. Sc6# aber 1. — Sc4! 1. Sb6? Lf5 2. Sd7# aber 1. — fg5! Daher 1. Sc7! Lf5 2. Ld6#. Eine verblüffende Thematik, deren Darstellung zweifellos auf besondere konstruktive Schwierigkeiten stößt.

Eine viel primitivere, aber ebenfalls originell wirkende Abart des fA. finden wir in IV, die der Vollständigkeit halber mit angeführt sei. Hier hat Weiß mehrere Möglichkeiten, fortgesetzt anzugreifen, aber mit einer Ausnahme erweisen sich alle als unzureichend, weil sie durch entsprechende fV-Züge widerlegt werden können. Ein Satzspiel ist nicht vorhanden. Weiß will Te5# drohen und muß deshalb das Feld e5 räumen: 1. Sf7? S~! 1. Sec4? S~ 2. S:b6# aber 1. — Sa8! 1. S:d3? S~ 2. S:b4# aber 1. — Sa6! 1. Sef3? S~ 2. T:d4# aber 1. — Sb5! 1. Sg4? S~ 2. Sf6# aber 1. — Se8!

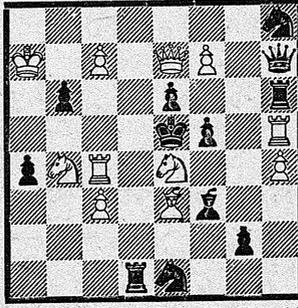
Das Außerordentliche dieser Thematik liegt darin, daß diese Verführungen nicht — wie man es gewohnt ist — infolge weißer Selbstbehinderung (d. h. wegen ihres negativen Gehalts) scheitern, sondern infolge ihres mangelnden Nutzwerts (also wegen Mangel an positivem Gehalt). Dazu kommt noch ein Verführungsspiel mit Selbstbehinderung: 1. Sc6? S~ 2. S:b4 bzw. Se7# aber 1. — Kc5!! Nur gegen den Schlüssel 1. Sg6! S~ 2. Se7# ist kein Kraut gewachsen.

IV L. Larsen
Rev. Rom. d. Sah, I/1949



2#

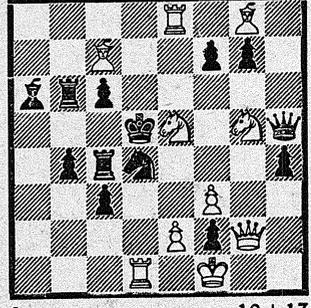
V A. Ellerman
Parallèle 50, 25. 3. 49



2#

11+12

VI O. Stocchi
2. Pr., L'Italia Scacch., 1948



2#

10+13

Während sich bei allen bisher erwähnten Beispielen der f. A. stets nur gegen eine schwarze Verteidigung richtete, zeigt V (nicht als Erstdarstellung) einen f. A. gegen zwei schwarze Paraden. Wir können hier also von einem doppelten f. A. sprechen. Die Satzspiele sind 1. — Sd3 2. Dd6# und 1. — Sg6 2. Df6#. Der Versuch 1. Se~? scheitert logischer Weise doppelt an 1. — Sd3! und 1. — Sg6! Weiß muß bei seinem f. A. diese beiden Paraden gleichzeitig berücksichtigen: 1. Sg5? Sd3 2. S:f3# 1. — Sg6 2. D:e6# aber 1. — f4! Daher 1. Sc5! Sd3 2. Sd7# 1. — Sg6 2. D:e6#.

Ellermans elegante Darstellung wird noch übertroffen durch VI. Dem „Phänomen“ O. Stocchi ist es hier gelungen dem doppelten f. A. eine ideale Prägung zu geben, nämlich ihn mit einem kompletten schwarzen Dualvermeidungsthema zu kombinieren. Satzspiele: 1. — Tc5 2. Td8# 1. — c5 2. e4#. Verführungen: 1. Se~? scheitert an 1. — Tc5! und 1. — c5! 1. Sg4? Tc5 2. Se3# 1. — c5 2. f4# aber 1. — D:g5! Deshalb 1. Sg6! Tc5 2. Lf7# 1. — c5 2. Se7#. Dreimal Selbstblocks mit Dualvermeidung im Satz, Verführung und Lösung, eine erstaunliche Leistung! Weiße und schwarze Thematik sind hier zu einem harmonischen Ganzen vereinigt.

Einen ganz anderen Weg ging unser Freund Mich. Schneider, der mit VII etwas Neues gefunden zu haben glaubte. Hier handelt es sich eigentlich um eine Variation der Technik des f. A. Auf Satzmatts müssen wir dabei verzichten. 1. Le~? (droht 2. D:b6#) wird durch 1. — S:e3! und 1. — d:c4! doppelt widerlegt. 1. Ld3? d:c4 2. D:c4# aber 1. — S:e3! Entsprechend 1. Lc2? S:e3 2. d:c3# aber 1. — d:c4! Daher entschließt sich Weiß mit 1. Lf5! zu einem doppelten f. A. 1. — S:e3 (d:c4) 2. Lg7 (Dd6)#. Das Charakteristische dieser Form ist, daß der f. A. durch Sperren schwarzer Linien bewirkt wird. Die Matts der Verführungsspiele sind von denen der Lösung verschieden.

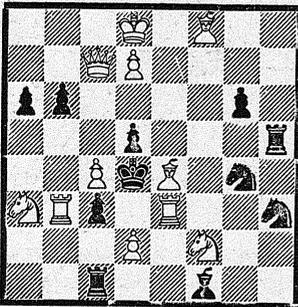
Aber dieser Mechanismus ist schon früher gezeigt worden, nämlich in dem Pionierstück VIII, das bereits 1947 in der Schwalbe besprochen wurde. Nach dem damaligen Stand der Zweizügerkomposition in Deutschland konnte seine einzigartige Thematik jedoch kaum richtig erkannt werden. H. Albrecht schrieb seinerzeit zögernd: „Man kann hierin auch eine Anwendung des Gedankens des f. A. sehen“. Heute fällt es uns nicht schwer, dies durch eine genaue Analyse zu beweisen. 1. Ld~? (droht 2. d6#) scheitert dreifach an 1. — Se3! 1. — Se5! und

1. — Sf6! Es gibt drei Verführungen, die jeweils Matts für z w e i dieser Verteidigungen bereitstellen (doppelter f. A.), aber an der dritten scheitern: 1. Le3? Se5 2. S:g3# 1. — Sf6 2. Df3# aber 1. — S:e3! 1. Le5? Se3 2. S:g3# 1. — Sf6 2. Df4# aber 1. — S:e5! 1. Lf6? Se3 2. Df3# 1. — Se5 2. Df4# aber 1. — S:l6! Der Schlüssel 1. Lc3! berücksichtigt alle drei Paraden gleichzeitig: 1. — Se3 (Se5 Sf6) 2. d3 (S:g3 Df3)#. Nach unseren bisherigen Überlegungen hätten wir es also mit einem dreifachen f. A. zu tun. Soweit ist alles wundervoll, aber leider wird die ganze Thematik durch eine nüchterne Tatsache entwertet, die anscheinend bis jetzt von allen Kommentatoren übersehen wurde; sämtliche Verführungen scheitern ja auch an 1. — Td3! Der Schlüssel, der auch diese vierte Verteidigung unwirksam macht, zeigt somit einen vierfachen f. A.

VII M. Schneider
Urdruck

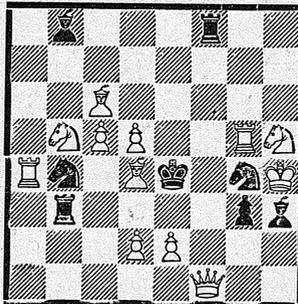
VIII S. Ekström u.
G. Andersson (1. Pr.)
Tidskrift f. Schack, 1947

IX G. Rehn
Problemisten I/II, 1949



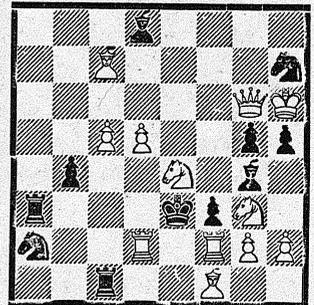
2#

11+11



2#

12+8



2#

12+11

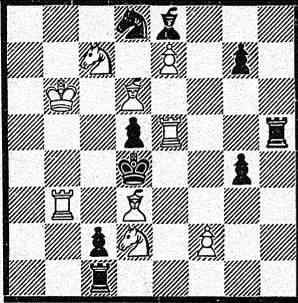
Beispiel IX stammt ebenfalls aus dem Norden, der von jeher eine besondere Vorliebe für virtuelle Thematik bekundet hat. Wir erleben wahrhaftig einen (Wievielfachen?) f. A. mit z w e i virtuellen Neumatts, also eine Weiterentwicklung des aus Beispiel III bekannten Gedankens. Satz: 1. — Lf5 2. T:f3# 1. — Sc3 2. Td3#. Um die Drohung De4# zu ermöglichen, genügt ein beliebiger Wegzug des Se4. Dabei bieten sich automatisch die beiden Neumatts 1. — Lf5 2. Sg:f5# und 1. — Sc3 2. Dd3# an. Aber Weiß kann von dieser günstigen Gelegenheit keinen Gebrauch machen, weil er gleichzeitig die beiden Paraden 1. — Ta6! und 1. — Tc4! abwehren muß. Dies geht nur durch 1. Sd6!! Sc3 (Lf5) 2. Sc4 (Sd:f5)#. Da Weiß mit dem Schlüssel insgesamt vier schwarze Paraden in Rechnung stellt, dürfte ein v i e r f a c h e r f. A. vorliegen. Wer anderer Meinung ist, wird herzlich gebeten dem verzweifelten Kritiker bei der Analyse dieser verwirrenden Thematik zu helfen!

Der russische Komponist A. P. Guljaew beweist mit X, daß es möglich ist, fortgesetzte Angriffe z w e i e r weißer Themasteine in einer Aufgabe darzustellen. Es treten dabei v e r s c h i e d e n a r t i g e Drohungen auf. 1. Te5~? Th6! 1. Te6? Sb7! Entsprechend 1. Ld3~? Tbil 1. Lb5? Lg6! Lösung 1. Sc4! (droht 2. Lc5#). Besonders eindrucksvoll wirkt hier die klare und einheitliche Prägung der Thematik, die vom Löser schwerlich übersehen werden kann. In beiden Fällen ist der f. A. als Fesselungsvermeidung motiviert und scheitert infolge eines schädlichen Feldverbaus. Ein Stück von einmaliger Schönheit!

Den Abschluß mag XI bilden, die zeigt, daß auch G r a s e m a n n s f f A. oder Angriff 3. Grades, der bisher kaum bearbeitet worden ist, bemerkenswerte Variationsmöglichkeiten bietet. Satz 1. — Sc5 2. D:d4#. Verführungen: 1. Te~ Sc5 = 1. Grad 1. Td5? Sc5 2. T:d4# aber 1. — Sd3! = 2. Grad. Deshalb 1. Te4! Sc5 (Sd3) 2. T:d4 (S:e3)# = 3. Grad.

Außer den erwähnten Variationen des f. A. ist natürlich noch eine Reihe von Mischformen entstanden, die sich nicht so ohne Weiteres in ein System einordnen lassen. Doch dürfte schon diese gedrängte Zusammenstellung ein hervorragendes

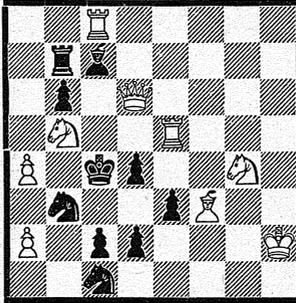
X A. P. Guljaew
Schachmaty, XII/1948



2#

9+9

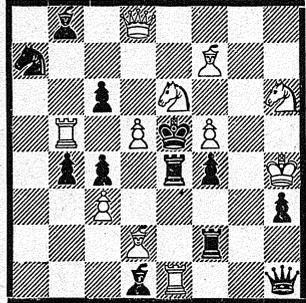
XI J. Hannelius
Tidskrift f. S., VIII/IX 1948



2#

9+10

XII E. Pedersen
2. Pr., Tsch. Schachv., 1948



2#

11+12

Zeugnis für den Erfindergeist der modernen Zweizügerkomponisten ablegen. Man darf wirklich gespannt sein, was die weitere Entwicklung auf dem Gebiet des f. A. an Überraschungen bringen wird.

Nachtrag. Soeben hat sich die erste Überraschung eingestellt: E. Pedersen hat es fertiggebracht, einen viermaligen f. A. gegen ein schwarzes Schachgebot darzustellen! Diagramm XII. Satzspiel: 1. - f3+ 2. Lf4# Verführungen: 1. Se~? f3+! 1. Sg7? f3+ 2. Sg4# aber 1. - Ld6 1. Sd4? f3+ 2. Sg4# aber 1. - D:c3! 1. Sc5? f3+ 2. T:e4# aber 1. - Sc8! deshalb 1. Sd5! f3+ 2. T:e4#. Ein äußerst effektvolles Stück.
H. Ahues

II. Drei- und Mehrzüger

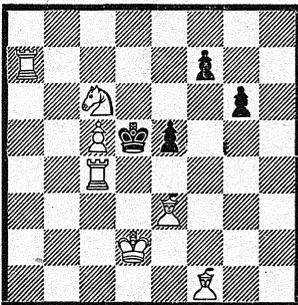
Bearbeiter: Th. Siers, (20a) Oberhagen über Lehrte
J. Breuer, (22c) Bergerhof, Post Wildbergerhütte

Alle Einsendungen (Urdrucke, Aufsätze und sonstiges) an C. Schrader, Hamburg 1, Ferdinandstr. 67. Die Lösungen sind innerhalb 8 Wochen nach Eintreffen des Heftes portofrei an A. Mayer, (23) Osnabrück, Hammersenstr. 16 zu senden. Alle Urdrucke nehmen am Lösungs- und am Informal-Ringturnier der Schwalbe teil.

Berichtigungen: Aufgabe V auf S. 328 im Heft 200: wBf2 statt sBf2. In der Aufgabe VI der Schwalbe 202, S. 373 muß ein sBc7 eingefügt werden.

12 Urdrucke

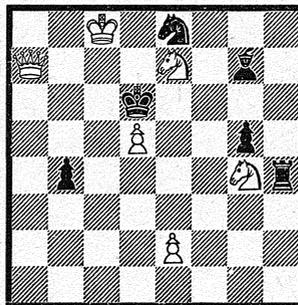
7676 M. Kreutmeier†
München



3#

7+4

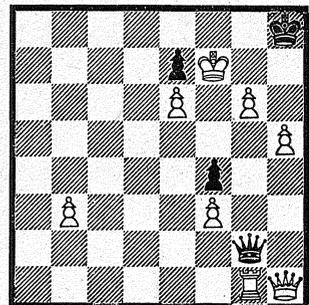
7677 R. Karpeles
Marseille



3#

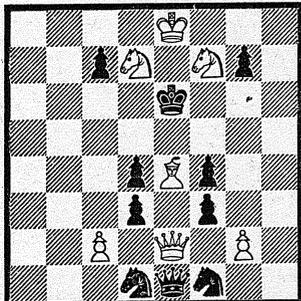
6+6

7678 Dr. H. W. Dünhaupt
Bückerburg



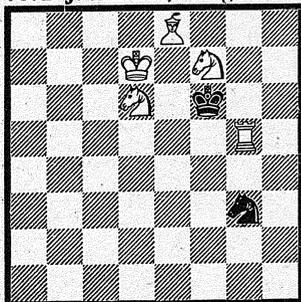
3#

8+4

7679 G. Latzel
Detmold

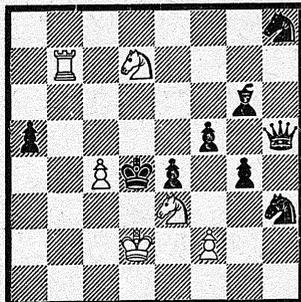
3# 7+10

7682 J. Breuer, Bergerhof

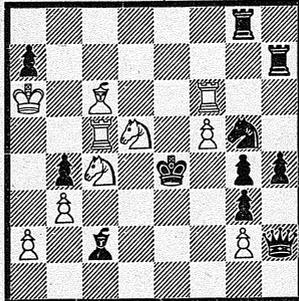


4# 5+2

7685 H. Garn, Haverbeck

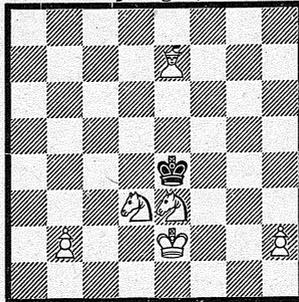


4# 6+9

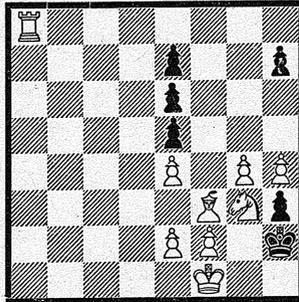
7680 J. Hartong
Rotterdam

3# 10+11

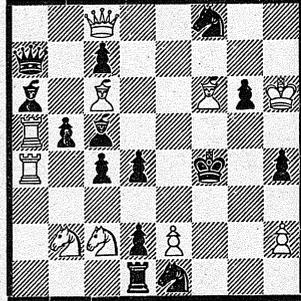
7683 F. Springer, Eisfeld



4# 6+1

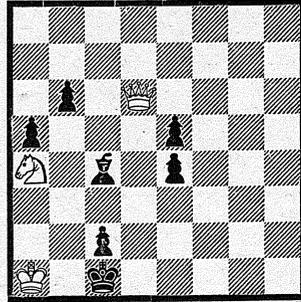
7686 A. Übeleisen, Berlin
(Dank an A. Klinke u. A. Trilling)

4# 9+6

7681 B. Postma
Den Haag

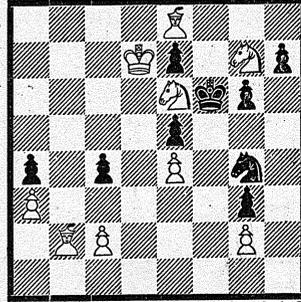
3# 10+14

7684 Fr. Blaschke, Lützellinden



4# 3+7

7687 H.H. Schmitz, Leipzig



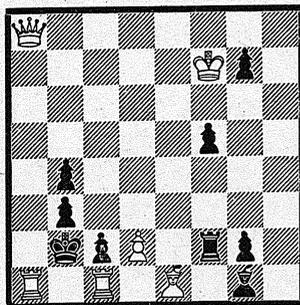
5# 9+9

Turnierentscheidungen

Orakel, Weinheimer Memorial 1947: 1. Pr. A. Rautanen (s. Diagr.) 1. Ta6! Kc1 2. Ta1+ 3. Tc1 1. - Td2 2. Td6 Vernichtung schädlicher weißer Masse in ansprechender Stellung mit hervorragendem Schlüssel. - 2. Pr. Dr. K. Dittrich † (Ke8 Tg2 Ld8 f5 Se7 - Kh4 De1 Bh5 h6 - 4#) 1. Kf8! Db4 2. Kf7 Db7 3. Kg8 Dg2 4. Sg6#. Nach dem 1. Zuge Linienfreihaltungsrömer in ökonomischer formschöner Stellung. 3. Pr. Fl. J. Kovacs (Kf8 Tg7 Lb2 Sd6 f4 Bc5 - Kf6 Tb3 c3 Lg1 Bb4 c2 g2 g3 g4 h6 - 6#) 1. Lc1! dr. Tf7+ Ke5 3. Tf5+ 1. - Tc5 2. Tg6+ 3. Tf6+ 4. Te4+ 5. Tc4+ 6. Sb5#. 1. - Te3 2. Tf7+ 3. Tf5+ 4. Td5+ 5. Td3+ 6. Se2#. Zwei wunderbare Echemattwege. - 4. Pr. Fl. Kovacs, 5. Pr. W. Horwitz (Kh4 Ta6 Ld4 Sb3 c5 Ba2 - Kd5 Bb4 b5 - 4#) 1. Sd3! Schwierig und überraschend; eine vorzügliche böhmische Aufgabe.

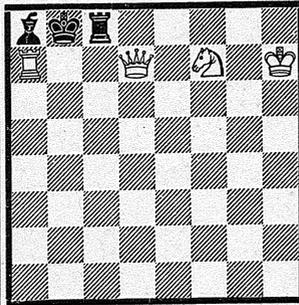
Ehr. Erw.: 1. Dr. Kraemer (Kh2 Lc5 Sc3 d7 Ba5 a6 c4 e6 - Kc6 Da1 Sd1 h5 Bc7 d2 h6 - 4#) 1. Se4! Zwei Mausefallen in bekannten Brennpunktwendungen - 2. M. Wrobel (Kd8 Tg4 Sc7 c8 Bd5 f2 - Kh8 Tc3 Lb5 d2 Se1 g1 Ba4 b6 c4 d7 f3 f4 h4 - 4#) 1. Se7! Mattbilder, sauber exzerziert. - 3. VI. Pachmann 4. J. Buchwald

I A. Rautanen 1. Preis
Weinh. Memorial, 1947



4#

II Ch. Pelle
Miniatur-Spezialpreis
Weinh. Mem., 1947



6+9 4#

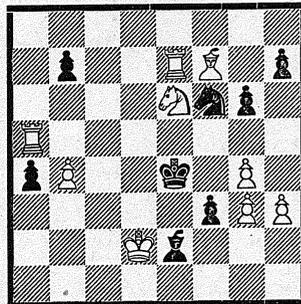
4+3

5. R. Rusiecki; Spezialpreise f. die beste Miniatur: Ch. Pelle (s. Diagr.) 1. Sd8! Le4+ 2. Kg7 Tc4 3. Sc6+ Nowotny mit zwei krit. Zügen, eine ganz erstaunliche Leistung, die nicht nur einen Spezialpreis verdient hätte, und Fr. Springer (Ke3 Ld6 Sf4 g3 Bh2 - Kg4 - 5#) 1. Se4! Kf5 2. Le7 3. Sg5 4. Sf7 5. Sh6#. Eine schwierige Mattführung im Willmerstyp. Ein wohl gelungenes Turnier mit vielen Meisterleistungen.

Deutsche Schachblätter, Informalturnier 1948: A) Dreizüger: 1. Preis J. Breuer (s. Diagr. DS/46, S. 397) 1. Se2! Tf1 2. S4c3! Abwälzung der Zugpflicht durch Funktionswechsel 1. - Ke2 2. d3+ - 2. Preis Prof. E. Witte† (Ka8 Tb7 Lc1 Sb5 Ba4 b4 d6 - Kc6 Db1 Lh2 Sh8 Bb3 c4 d4 d5 e5 - 3#) 1. La3! dr. 2. Sd4+ 1. - e4 2. Ka7 Ld6 3. Sd4# Hilfsstein-Dresdner mit geschickter Drohung. 3. Preis H. Krautmann. Lob: F. Orsi. - B) Mehrzüger: 1. Preis Dr. W. Speckmann (s. Diagr. DS/35 S. 401) 1. Sg5! T~ 2. b8T c8T d8T. Dreimaliger Schlag-Römer mit verzögerter Unterverwandlung. - 2. Preis Dr. Kraemer (s. Diagr. DS/49, S. 402). Erhaltung hinderlicher Masse in elegantem Opfer-Minimal. 5. Preis Dr. K. Schmeißer; Lobe: W. Danneberg, Chr. Johannesson, und Th. Siers. Richter: H. Grasemann.

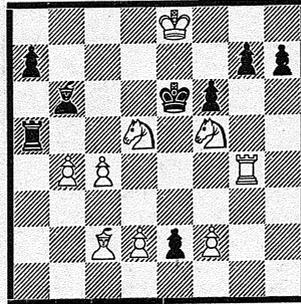
Tidskrift f. Schack, Informalturnier 1947: 1. Preis Leo Valve (Kg2 Db4 Lc2 Sf8 g4 Be2 e4 e5 h3 - Kf4 Tb7 c6 Ld8 g8 Sh8 Ba7 b5 c3 d6 e3 f6 g5 - 3#) 1. Dd4! Ta6 (Th7 Lc4) 2. ef (e6 ed). Kontrawechsel. 2. Preis Th. Siers (s. Diagr.) 1. Th5! Weiße Blockvermeidung mit 6 S-Abzügen nach Art der bekanntesten Siers'schen Rösselsprünge, (s. Nr. 34 im Siers'schen Buch) zu dessen hervorragendsten Beispielen diese Aufgabe zählt. - 3. Preis H. Hultberg (Kc7 Tc5 Lf4 Ba7 c6 c4 e6 - Ka8 Be7 - 3#) 1. Te5! Zugwechsel mit Mattwechsel.

III Th. Siers
2. Pr., T. f. Schack, 1947



3#

IV Fr. Rduch
1. Pr., Revista R. d. S., 1940/47



9+8 3#

9+8

Revista Romana de Sah, Informal 1940/47: 1. Pr., Fr. Rduch (s. Diagr.) 1. c5! Ein fein ausgewogenes Mattbilderproblem. 2. Pr., S. Herland (Ka3 Dh3 Se2 f7 Bf2 - Ke4 Bg7 - 3)# 1. Sd8! Höchste Vorläufergefahr; 3. Pr., Gh. Gosman (Kf1 Te5 Lh3 Sa5 d5 Bb2 b4 c2 g2 - Kd4 Dg7 Ba7 d6 e4 f4 f7 g6 - 3#) 1. Sc3! Gut gemacht! Ehr. Erw.: 1. T. Baranowski u. A. Goldstein, 2. Brody, 3. Gh. Gosman; Lobe: Gohn, Jakob, Kipping u. Gosman. Richter war G. Smit, Holland. (J. Br.)

III. Märchenschach

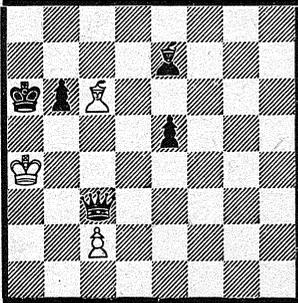
Bearbeiter: H. Stapff, (15a) Dermbach/Rhön (russ. Zone), Schulstr. 4

Alle Einsendungen (Urdrucke, Aufsätze und sonstiges) an C. Schrader, Hamburg, Ferdinandstr. 67. Die Lösungen sind innerhalb 8 Wochen nach Eintreffen des Heftes portofrei an A. Mayer, (23) Osnabrück, Hammersenstr. 16 zu senden. Alle Urdrucke nehmen am Lösungs- und am Informal-Ringturnier der Schwalbe teil.

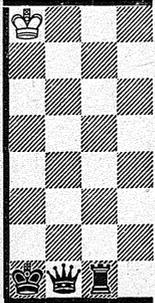
Bemerkungen und Berichtigungen: * bedeutet Zugwechsel. — 7090 ist den Teilnehmern am Hilfsrückzüge-Sonderlösungsturnier gewidmet. — In 7697 zieht und wirkt der schwarze Falke nach oben wie ein Turm, nach unten wie ein Läufer. — In 7669 (H. 202, S. 387) steht auf a8 der wK. In der Nr. I von Dr. N. Kovacs auf derselben Seite steht auf c1 ein wL.

10 Urdrucke

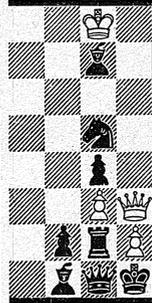
7688 W. Hagemann
Braunschweig



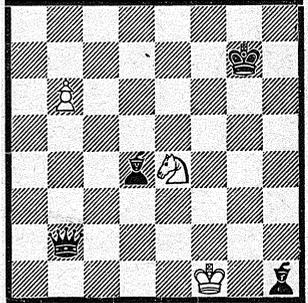
7689 Th. Steudel
Erfde



7690 H. Schmitz
Leipzig

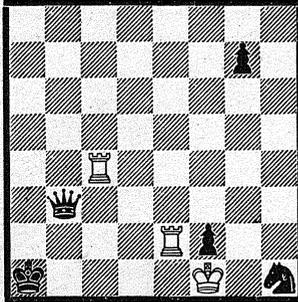


7691 E. Sehrig
Leverkusen

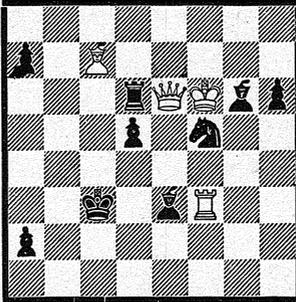


Hilfsmatt in 3 Zügen 3+5 Hilfsmatt 1+3 Hilfsmatt 4+8 Selbstmatt in 3 Züg. 3+4
Zwilling: Bd5 statt e5 vor 1 Zug vor 1 Zug* Längstzuger

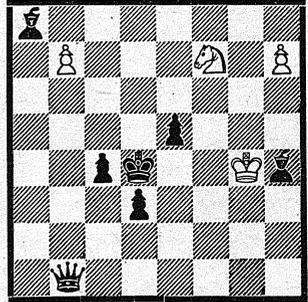
7692 B. Rehm, Stuttgart



7693 H. Grasemann, Berlin



7694 H. Stapff, Dermbach

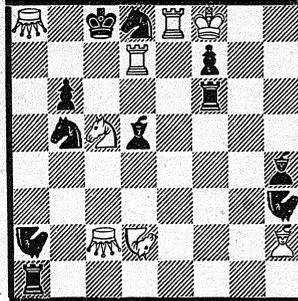


Selbstmatt in 3 Zügen* 3+5
Längstzuger

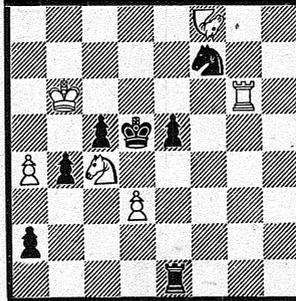
Selbstmatt in 3 Zügen 4+9
Längstzuger

Selbstmatt in 4 Zügen 4+7
Längstzuger

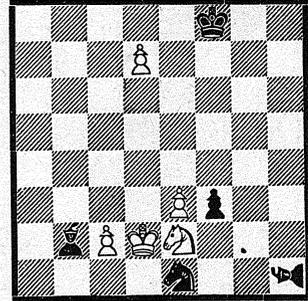
7695 S. Brehmer, Haidemühl



7696 P. Bansac, Paris



7697 H. Doormann, Hamburg



2# 8+11

3#

6+7

Selbstmatt in 4 Zügen 5+5

♙ = Grasshopper ♘♞ = Nachtreiter ♞ = Falke s. Text

Längstzuger

Der Pendelzüger

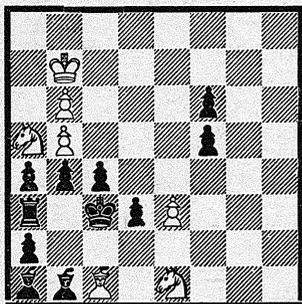
Auf Blatt 100 von „Schachmatt“ brachte A. H. Kniest unter „Pendelzugspiele“ ein neues Schachmärchen von mir, das ich den „Pendelzüger“ benannt habe. Leider entschloß sich K. trotz meines Protestes zu einer m. E. ungerechtfertigten Abwandlung meiner ursprünglichen Definition, an der ich nach wie vor festhalte, und die wie folgt lautet:

„Im Pendelzüger ist der Nachziehende verpflichtet, mit der gleichen Figur dauernd auf zwei Felder hin- und herzupendeln. Auch Bauernumwandlung als 1. Pendelzug ist statthaft, sofern die Umwandlungsfigur im 2. Zug auf das Ausgangsfeld des Bauern zurückzukehren vermag. Der Anziehende ist verpflichtet, seine Züge so einzurichten, daß der im 1. Zug in Aktion gesetzte gegnerische Pendelstein ununterbrochen seiner Pendelpflicht nachkommen kann“.

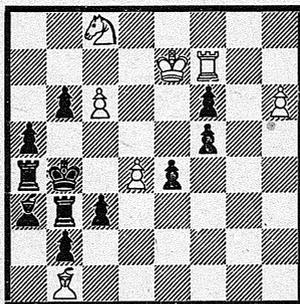
I Dr. G. J. Sontag, Glinde
Urdruck

II Dr. G. J. Sontag, Glinde
Urdruck

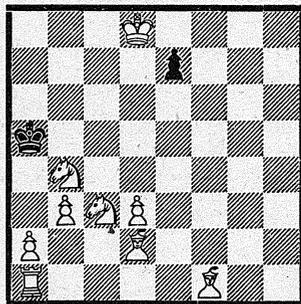
III Dr. G. J. Sontag, Glinde
Urdruck



4# Pendelzüger 7+11
(Pendelzwang für Schwarz)



Selbstmatt in 9 Zügen 7+11
Pendelzüger (Pendelzw. f. Schwarz)



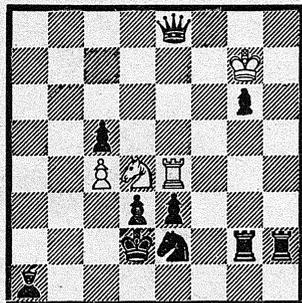
Hilfsmatt in 9 Zügen 9+2
Pendelzüger (Pendelzwang für Weiß)

In Nr. I verfügt der Nachziehende über 3 pendelberechtigte Figuren, die je eine Zugmöglichkeit haben. Entsprechend gibt es 3 Abspiele: 1. Kc6 Tb3 2. Sb7 Ta3 3. Sc3 Tb3 4. Sa4#. 1. – Lb2 2. Kc5 Lal 3. La3 Lb2 4. L:b4#. 1. – Lc2 2. Sg2 Lh1 3. Sf4 Lc2 4. Sd5#.

In Nr. II hat Schwarz nur zwei Pendelzüge (Kb5 und Kc4) zur Auswahl. Entsprechend muß Weiß einmal durch Beseitigung der sB c3 und e4 und Abzug des wBd4, im 2. Abspiel durch Schlagen der sB a5 und b6 den beiden sT freies Schussfeld verschaffen, 1. Kd6 Kd5+ 2. Kd5 Kb4 3. Tg7 Kb5 4. Tg3 5. T:c5 6. Tf3 7. T:f5 8. K:e4+ 9. d5 Kb5#. 1. – Kc4+ 2. Kc7 Kb4 3. Kb8 Kc4 4. Ta7 5. T:a3 6. Ta7 7. Tc7 8. Kb7 9. K:b6 Kc4#.

IV Dr. G. J. Sontag
Urdruck

H. Stapf z. 50. Geburtst. gewidmet



Hilfsmatt in 9 Zügen 4+10
Pendelzüger (Pendelzwang für Weiß)

In Nr. III gilt es die beiden wL zu aktivieren. Welcher der beiden S nach d5 (wegen des Fluchtfeldes b6!) pendeln muß, wird erst nach der Umwandlung des schwarzen e-Bauern klar. Aber schön langsam bittet! Blinder Eifer schadet nur. 1. e6 (nicht e5) Scd5 2. e5 Sc3 3.–6. e4–e1S 7. S:d3 8. S:b4 9. Sa2 Sd5#.

Nr. IV schließlich enthält eine scharf pointierte Idee: Im Laufe der Lösung wird der weiße Pendelstein nicht weniger als viermal entfesselt und dreimal wiedergefesselt. 1. Sc3 Se2 2. Sd5+Sd4 3. Kc3 Se2 4. Kb4+ usw. 5. Tb2 6. Tb3+ 7. Thb2 8. Db5 9. K:c4 Se2#.

Dr. G. J. Sontag, Glinde

98. Thematurier der Schwalbe. Gefordert werden Pendelzüger der vorbeschriebenen Art. Bewerbungen in beliebiger Anzahl auf einem Diagrammblatt bis zum 31. Januar 1950 an C. Schrader, Hamburg 1, Ferdinandstr. 67. Bücherpreite je nach Beteiligung. Preisrichter: Dr. G. J. Sontag, Glinde.

IV. Lösungen und Löserliste

Bearbeiter: A. Mayer, (23) Osnabrück, Hammersenstraße 16

Lösungen aus Heft 197/8 (Nov.-Dez., 1948)

- 7486 (Küchler): 1. Dc3 mit der interessanten Differenzierung Sf5 (Lf5) 2. Sde6 (Sge6)#, was allerdings keine thematische Dualvermeidung ist, da nach Lf3 der Grund des Scheiterns von Sde6 nicht durch Schwarz geschaffen ist. Konstruktiv guter und thematisch reizvoller 12-Steiner; der Fluchtfeldraub im Schlüssel wird durch ein Satzmatt etwas gemildert. (HAt) (2 P.)
- 7487 (Mansfield) 1. Sd3! (gibt und nimmt) Kf3 (Kd5) 2. Tf6 (Tg5)#, zweimal kann der Lf5 durch Turmabzug gefesselt werden. Auf K:d3 folgt 2. Db1#; daneben gibt es 2 weitere Echopaare: e2 (Ld4~) 2. Tg3 (Td6)# und – die Doppel-drohung differenzierend – Lh3 (Ld7) 2. Tc3 (Td2)#. Sattmatts auf die Fluchten kann man hier billigerweise nicht verlangen. Ein schönes Stück von typisch Mansfeldscher Eigenart und Ausfeilung. (HAt) (2 P.)
- 7488 (Barron): 1. Sg7! Halbfesselung in anmutig=luftiger Zugzwangstellung, mit dem hübschen Kernstück Sc6 2. Df1#; dualfrei. (HAt) (Kunst am Rande F. M.) (2 P.)
- 7489 (Jambon): 1. Lg3! und nicht etwa 1. Lc3? Lc5! oder Lb4? Ld4!, also weiße Kombination mit schädlichem Feldverbau für die Nutzung der analogen sL-Blocks. Verführungs- und Lösungsspiel sind zu eindrucksvoller Geschlossenheit verbunden. (HAt) (2 P.)
- 7490 (Ahués): fV. in 2 verschiedenen Sätzen vor und nach dem Schlüssel, mit echoartiger Wiederholung der gleichen strategischen Effekte in den Sekundärparaden. 1. – Sd6~ (S:e4! Sf5!) 2. Dg3 (Sd5 Sg4)#, stattdessen 1. Dc2! Sd3~ (Sf4 Sb4!) 2. Sd5 (Tg3 Dd2)#. Fehlerlose Mechanik, vollendete künstlerische Eleganz der Darbietung. Eine Perle! (HAt) (2 P.)
- 7491 (Sommer): 1. De3! ein „Pickaninny“ (vier Abspiele eines sB). Die Konstruktion verrät die erfahrene Hand. Besonders gut sind die beiden Verstellungen mit Batteriematts. (HAt) (2 P.)
- 7492 (Pirnie): 1. Dd4! Sonderbare Stellung und sonderbares Thema: Sb(c) d5 zeigen sog. „maskierte“ Verstellungen (d. h. die Nutzungsfigur verläßt die verstellte Linie) mit Dualvermeidung durch Linienöffnung. (HAt) (2 P.)
- 7493 (Sohnemann): 1. Df5! Se(g) f6 2. La6 (Sfe5)#, nicht umgekehrt. Herpai und Barulin I. 1. – Td6 2. Ta4# eine erfreuliche Zugabe. Bewegliche und wenig verräterische Aufstellung, gar nicht übel. (HAt) (2 P.)
- 7494 (Swane): mit sLh1. Die Satzmatts nach den Selbstblocks 1. – e5 (Se5) 2. Da3 (Sb7)# erscheinen nach dem Schlüssel 1. Se3! vertauscht. Es gibt bisher nur wenige Darstellungen dieses schwierigen Vorwurfs, der wie ersichtlich einen komplizierten Umschaltungsmechanismus erfordert. Das Thema stammt von K. Arnstam (1941) und war Gegenstand eines 1947 von E. M. Haßberg im „Problembiad“ ausgeschriebenen Wettbewerbs. (HAt) (2 P.)
- 7495 (Stocchi): Im Satz folgt auf Sc2 (Sf5) 2. Lc4 (Dg8)#, nach 1. Sf7! werden die Verstellungen (zwischen den gleichen Akteuren) auf andere Felder verlegt: Sc4 (Sg4) 2. Lc6 (T:d7)#. Originell, aber es fragt sich ob jeder die nicht motivierbaren Satzspiele gesehen hat. (HAt) (2 P.)
- 7496 (Strerath): 1. Ta5! Nebenlösung: 1. Da4! (4 P.)
- 7497 (Mentasti): Satz 1. – T~ (Tg7!), Spiel 1. La7! S~ (Se6! Se4!) fV. mit wechselnden Figuren. Leider kann der Tc7 nicht ins Spiel gebracht werden, was der Erkennbarkeit des Satzspiels schadet. (HAt) (2 P.)
- 7498 (Junker): 1. Sc7! Vier Selbstblocks mit weißer Verstellung. Hätte vor 20 Jahren mehr Anklang gefunden als heute. (HAt) (2 P.)
- 7499 (Kneffel): 1. Tf4 (etwas grob) Se(c)2 „Einlinien-Herpai“. Im reichlichen Nebenspiel noch 2 Verstellungen des Tb5. (HAt) (2 P.)
- 7500 (May): Der Schlüssel 1. d7 ist wegen Lb8 Bc7 recht unglücklich, aber der Inhalt dafür vielseitig. 1. – Sd1 (Se2) bieten Valve-Sekundärparaden, besonders gut Sd1 2. c3# (c4? d3!). (HAt) Sperrwechsel in fV. (HK) (2 P.)

- 7501 (Buchwald): 1. Sg5! Sbd5 (Sfd5). Entfesselung mit Dualvermeidung durch Linienöffnung bzw. Antiblock. 1. — T:g5 vervollständigt eine Halbfesselung. Geschmackvoll und gut konstruiert. (HAt) (2 P.)
- 7502 (Gangkofner): 1. Te8! ein mit beträchtlichem Geschick gestalteter Komplex interessanter Verstellungen, darunter ein Goethart und ein D/L-Grimshaw. Leider gibt es zwei wesentlich schwächere, aber doch allzu nahe verwandte Vorgänger: A. Madsen (Wettkampf Dänemark-Polen, 1933) und H. Schulz (Turn. Schach-Echo, 1933). (HAt) Schönes Spiel (GL), Bravo! (HS) Wurde allgemein als bester Zweizüger des Heftes bezeichnet. (2 P.)
- 7503 (Barron): 1. Lc7! Halbfesselung und dazu drei „außerhalb“ liegende fv. des Se6 ergeben ein gutes Gesamtbild. (HAt) (2 P.)
- 7504 (Sohnemann): 1. Dh6 Ld4 a7 (Lf2+ Le3) 2. L:g2+ (K:f2 D:e3). Richtpunkt, Typ WL, allerdings kein zweckreiner Schlüssel. (JBr) (3 P.)
- 7505 (Seidel): 1. Db7? Lf2 1. Sd2! (dr. 2. b4+) Le7 2. Db7 Lc5 3. Db5#. Sparsamer Verstellungsrömer (H.Ste), recht unökonomisch (HHSch), ohne den S-Nachwächter wäre hier ein gutes Schema gefunden. (JBr) (3 P.)
- 7506 (Dittrich): 1. Lc1! Leider NL. 1. Lf4. (6 P.)
- 7507 (Kaul): 1. Lc4 cb4 (bc4) 2. Lb3 (Lc3). Hübsch, wenngleich auf Anhieb lösbar. (HSte) (3 P.)
- 7508 (Kahl): 1. La7! b5 (b6) 2. c5 (b5). LB/Inder u. wsLB/Cheney-Loyd. Gut (JBr) (3 P.)
- 7509 (Kaiser): Sed7 dr. (De5 Dd4+ Dc3+ Db2+) 2. Th5# (T:D). Originelle Häufung von Anderssenmatts (TS). Variation meines 4. Preises im Horizontturnier. (Verf.) (3 P.)
- 7510 (Kipping): 1. Lh6 Tc5 2. Dh4 Da8 3. De1#. Richtpunkt WW (JBr.) Reinheit des Mattbildes und Strategie im Baume des Raumzaubers (HSte). Wurde allgemein als bester Dreizüger des Heftes bezeichnet. (3 P.)
- 7511 (P. Kniest): 1. c3? Dg4! 1. c4? Df3! 1. Kb3! Dg4 (Df3) 2. c4 (c3). Kontrawechsel mit Umstellung! (JBr). Schwierig und schön! (GL) (3 P.)
- 7512 (Sommer): 1. Tf7? Tf6 1. Tf1! Th5 (Th3) 2. T:f7 Tf5 (Tf3) 3. gf5 (Te4)#. 1. — Le4 (Ld5) 2. T:f7 (T:d5). TL/Sperr-Römer und TB/Schlag-Römer. (JBr) Reichhaltiger Dreizüger! (FM) (3 P.)
- 7513 (Postma): 1. Kc8 dr. (Sed3 Sfd3) 2. c5+ (Sd4 S:c3). Dual 2. Le7+ und NL. 1. K:b6 Sd3 2. Le7+ (6 P.)
- 7514/15 (Dehler): Obere Hälfte 1. Tc5 h4 (Kh7) 2. Th5 (T:h5+) 3. T:3 (Th~). Untere Hälfte: 1. Tf4 a3 (Ka2) 2. Tf2! (T:a4+ 3. Kb3 (Ta~)). Dieser Zwilling ist leider mißraten. R. Bienenr fand die NL.: 1. Tf1+ 2. Kc2. Schade um das hübsche Viersteinerpaar. (4 und 8 P.)
- 7516 (Braune): Total verunglückt! Außer der Absicht 1. Kd3 geht auch 1. Kc3 1. Kd2 1. Sbd5 1. Sfd5 und in 3 Zügen 1. Sc4+. (23 P.)
- 7517 (Blaschke): Die Absicht 1. Lg7 läßt sich teilweise durch 2. Ld4 schon in 3 Zügen erledigen. NL.: 1. Le7. (8 P.)
- 7518 (Schirdewan): 1. Sg5? f3 2. Se4 Lc7 (nicht Lf4+) 3. Kd1 Lf4! 1. Sd4! (dr. 2. Sf3) f3 2. Sf5 Lf4+ 3. Kd1 4. S#. Minimalaufgabe mit Brennpunkthema. (Verf.) SL-Tempolenkung, kein Vorgänger bekannt. (JBr) (4 P.)
- 7519 (Billik): 1. Th1 g2 2. Th3 d3 3. Th4 e4 4. Th5#. 2. — Ld3 3. T:d3. Nette, wenn auch leichte Turmrückkehr. (HSte) (4 P.)
- 7520 (Hilbig): 1. Lb5. Die schöne Holzhausen-Darstellung ist leider unlösbar nach 1. — Sf6. Dagegen scheitert das von der Hälfte der Löser angegebene 1. Lf4? an Td3. (4 und 1 P.)
- 7521 (Garn): 1. Te4 Se2 2. Tgl S:g1 3. Th4. Eine Figur für ein Tempo! (HSte) (4 P.)
- 7522 (Dittrich): 1. Kh8 Db2 2. Db3+ f3 3. Db8+ D:b8 4. Sh5#. Elegante Darstellung eines schwierigen Themas. 1. — Db2 wird als Verbahnung des Tb1 und als sw Linienräumung für die weiße Dame genutzt. (TS) Sehr gut! (FM) (4 P.)
- 7523 (Klett): 1. Lh8 2. Tg7 3. Sf6 K:f5 4. Tg5# LT/Cheney-Loyd. (JBr) (4 P.)
- 7524 (Kraemer): 1. De6! NL.: 1. Lf8. Eine andere korrekte Darstellung des sehr interessanten Themas ist in Nr. 200, S. 314 als Nr. 24 besprochen. (4+4 P.)

- 7525** (Volkmann): 1. Lb4? Th5 1. Ld2! (dr. 2. Sd6+ Kd4 3. c3#) g5 2. Lb4 Te6 3. Ld3+ Kd5 4. c4#. Blockhamburger und zwar mit Fernblock. Einen einfachen Block mit denselben Themafiguren zeigt Dr. A. Kraemer: D.W.Sch., 1921 (Kg3 De7 Bd2 g5 h4—Kf5 Tb5 Bb3 c5 g6 g7 3#) 1. Kf3? Tb4 1. d4 cd4 2. Kf5. (TS) Viele Fehllösungen. (4 P.)
- 7526** (G. Lindemann): 1. Tf8! NL.: 1. D:g6. (4+4 P.)
- 7527** (C. Becker): 1. Le1! Ld3 2. Sb1 L:b1 (L:c4) 3. Sc2 (Lc3). Siegfriedstrategie, es stört jedoch der von HHSch angegebene Dual 2. — L:b1 3. Kc5. (TS) (4 P.)
- 7528** (Elgaß): 1. e4 d3 2. La1! h5 (h6) 3. Tb2 (Sf3) 1. — h5 2. Lb8! 3. La7 1. — h6 2. Lg3 3. Lf2 1. — de3 2. d3+ 3. Sc2. Abgesehen von dem fluchtfeldnehmenden Schlüssel eine gute Vereinigung von Loveday und Herlin, die oft gelobt wurde: Gut! (HH) Sehr sauber! (HK) Ausgezeichnet! (HHSch) (4 P.)
- 7529** (Eckhardt-Rosenkilde): 1. Ld7 dr. 2. Tf5 und Tg4# 1. — D:b5? (Dg1?) + 2. T:D 1. — Sg5! 2. Tg:g5 D:b5+ 3. T:b5 Kg3 4. Tbg5+ 5. Th2 (Tg4)# oder 2. Th:g5 Dg1+ 3. T:g1 Ke5 4. Tg1—g5+ 5. Tf5#. Weißer sekundärer Plachutta. Über die Zulässigkeit thematischer Duale sind die Meinungen noch geteilt, hier hat sich allerdings ein unthematischer Dual eingeschlichen, der die Lösung auf 4 Züge abkürzt: 1. — Sg5 2. Th4+! Ke5 (Kg3) 3. Sc4+ (Tg5+) (TS) (5+1 P.)
- 7530** (Breuer): 1. Da8! Es geht jedoch 1. Db8 L:d4 2. ed7! (5+5 P.)
- 7531** (Bode): 1. Db8! Ke5 2. Db5+ Td5 3. f4+ L:f4 4. De2+ S:e2 5. Te4+ S:e4 6. Sf3#. Ersticktes Matt, wurde allgemein gelobt. 2. — d5 3. Db8+ d6 4. Dh8 Td4 (d4 Se4 Tf3) 5. D:h2 (Tb5 Dh5 D:g7)+ 1. Dc8? (von 21 Lösern angegeben) scheitert an Ta4. (6 P.)
- 7532** (Guttman): 1. Lg7! Th2 2. Dc3 (Dual: De5) Th7 3.—9. D—a1—b2—c3—d4—e5—f6—f5+ Kh4 10. D:h7+ 11.—15. D—h6—f6—e5—d4—c3+ Kc1 16. Db2 17. Db1#. Auf 1. — Th3 soll folgen: 2. Dc3 Th7 3. Db2 T:g7+ 4. Kb6 Tg6 (Tb7)+ 5. Kc5 (K:b7) Tg5+ 6. Kb4. Aber nun 6. — a5+ 7. K~Tc5! Dagegen läßt sich 1. — Th2 2. Dc3 Th5 durch 3.—8. D—a1—b2—c3—d4—f6—g6+ erledigen. (17+1 P.)
- 87. TT. I** (Baars): 1. Td4 dr. 2. Sd7# 1. — K:d4 (Kb6) 2. Sdc4 (D:b7+) Kc5 3. Sd3 (Da7)#. (3 P.)
- II** (Queck): 1. Dg4 dr. 2. Sc6#. 1. — Lg1 2. ed7 Tb6 (Tf2) 3. Sf3 (Sc6)#. (3 P.)
- III** (Klett): 1. Sh7 dr. 2. T:g5# 1. — D:e6 (D:b5) 2. Dc8 (T:g5) Df5 (D:g5) 3. Te4 (Sf2)#. (3 P.)
- IV** (Busack): 1. Ld6 T2a4 (T8a4) 2. Sh3 (Sh5) Se4 (Ta7) 3. f5#. (3 P.)
- V** (Buchwald): 1. Tc3 dr. 2. Sb3+ ab3 3. Da7# 1. — D:e4 (L:e4) 2. b3 (hg5) Sc6 3. Dd7#. (3 P.)
- VI** (Breuer): 1. Lb4! Unlösbar nach 1. — Sa7. NL.: 1. S:d1 (3+1+3 P.)
- Nr. 17** (Breuer): 1. Ld4 Tf4 (Kh7) 2. Te7 (Te7+) Lf5 (Kh8) 3. Th6#. (3 P.)
- Nr. 23** (Jensch): 1. Sf7 dr. 2. De4+ 1. — Dd5 (Dc6) 2. Lc4 (Ta6)! Sf3 3. Dg4 (Da2)#. (3 P.)
- Nr. 8** (Busack): 1. Th5 Db7 (Dc6 Dd5) 2. Dc2 (D:e5 T:d5). (3 P.)

Löserliste nach Heft 197/8: Maximum des Heftes 305 Punkte (einschl. 86. u. 87. TT). Heftbester Löser wurde H. H. Schmitz, Leipzig mit 242 Punkten. Er erhält die Urkunde. R. Bienert erreichte den 10., G. Maier den 5. und K. Pötzsch und L. Weber je den 1. Aufstieg. Sie erhalten ebenfalls die Urkunden.

Löserstand: A. Albrecht 155, L. Bente 1×234, R. Bienert 10×22, S. Brehmer 289, O. Busack 505, R. H. Dees 528, B. v. Dehn 747, H. Geffke 521, H. Gödecke 843, H. Haase 519, W. Hauschild 765, H. Hofmann 6×291, W. Hofmann 5×131, W. Horn 484, Dr. G. Kaiser 419, R. Karpeles 672, W. Klages 9×778, E. Kneffel 370, H. Kneffel 675, H. Küchler 896, B. Lammers 325, G. Lindemann 1×545, O. Lücke 746, G. Maier 5×44, D. Maßmann 225, F. Müller jr. 625, F. Metzner 459, E. Moses 825, K. Pötzsch 1×9, R. Riemer 517, E. Schaaf 568, E. Schlemper 737, E. Schmidt 19×239, H. H. Schmitz 14×921, H. Selb 808, H. Stempel 1×196, L. Weber 1×32, H. O. Wille 421, G. Winkelseth 494 Punkte.

(Die Lösungen der Aufgaben des 86. Thematurniers und der Märchenschachaufgaben stehen auf dem Umschlag.)

3. Zum 91. Thematurier (s. 379ff.): Unser Freund Strerath hat sich die Sache etwas leicht gemacht. Darf ich ihn darauf hinweisen, daß eine Zurückhaltung im Urteil, die sich in der Teilung aller drei Preise unter an sich wohl abstufbare Arbeiten ausdrückt, einem Preisrichter nicht wohl ansteht? Ferner: Wenn 15 hochwertige Einsendungen vorliegen, warum werden dann nur 2 „Erwähnungen“ vergeben, so daß Bewerber und Publikum leer ausgehen? Schließlich: Warum wird eine Aufgabe ausgezeichnet, die gar nicht thematisch ist? Denn die Mehrdeutigkeit der 2. ehr. Erw. von Latzel resultiert einfach daraus, daß sie keine Dualvermeidung enthält! Von einem vermiedenen Dual, also einer scheinbaren parallelen Mattmöglichkeit, kann doch nur gesprochen werden, wenn diese im Zusammenhang mit dem schwarzen Themazug auftaucht und durch die Ausführung dieses Zuges widerlegt wird. Bei der aktiven Dv (wie in Nr. 7) ist dies Kriterium gut erkennbar, bei der passiven ist etwas Unterscheidungsvermögen nötig. Immerhin wird z. B. in Nr. 14 nach 1. – c2 der Dual Sc3? erst dadurch nahegelegt, daß der Sbl jetzt anscheinend von der Deckung des Feldes a3 entbunden ist, und ebenso wird die Voraussetzung für die mit dem Dual verbundene Selbstschädigung, nämlich die Linienöffnung, erst durch den schwarzen Zug geschaffen – also korrekt. In Nr. 16 aber verändern die schwarzen Züge den Charakter der Stellung in Bezug auf die Möglichkeit der Duale nicht. Diese Unmöglichkeit liegt von vornherein so klar in der Stellung, daß der Löser einen Zug wie Sf6 2. Sd6? (!) niemals in Betracht ziehen wird. Will man so interpretieren wie Strerath, so muß man schließlich sagen: Jede beliebige Aufgabe, die sagen wir 8 Abspiele mit 8 zugehörigen Matts aufweist, zeige 8 mal eine 7-fache Dualvermeidung! Diese Art Interpretation, die in einer Aufgabe das sehen möchte, was in der Gebrauchsanweisung des Autors oder Kommentators steht, nicht aber das, was der Löser sehen kann, ist dem Interesse der Problemerkunst nur schädlich. Sie ist bisher in der Schwalbe sorgfältig vermieden worden. Wir wissen zwar, daß die sogenannte Problemtheorie ein Humbug ist, aber wir wollen doch der Öffentlichkeit nicht solch drastisches Beweismaterial in die Hand geben!

H. Albrecht

- Lösungen des 86. Thema-Turniers der Schwalbe aus Heft 197/8. Gruppe I:
- Nr. 30/54 (Albertz/Dr. Henke): 1. – D:h4 2. 00 Dh7# 1. Th7 00 2. Te7 Dc8# (2P.)
 Nr. 2: (P. Kniest): Dreizüger! 1. – 00 2. Tf8 Tal 3. Tf7 Ta8# 1. 00 Tf1 2. Tf2 Tf2 3. Kh8 Tf8# (4 P.)
- Nr. 65 (Hagemann): 1. – Ta7 2. 00 Tg7# 1. Th7 000 2. Te7 Td8# (2 P.)
 Nr. 13 (Sommer) 1. – D:d4 2. 00 Tg1# 1. Te7 00 2. T:d8 Dd1# (2 P.)
 Nr. 60 (Dr. Henke): 1. – Tf7 2. 000 Tc1# 1. Td8 000 2. S:e4 T:e4# (2 P.)
 Nr. 12 (Sommer); 1. – 00 2. Tf8 Te1# 1. 00 Tg1+ 2. Kh8 Sf7# (2 P.)
 Nr. 20 (Dreike): 1. – T:a6 2. 00 Tg6# 1. Th7 000 2. Te7 Th8# (2 P.)
 Nr. 21 (Koldijk): 1. – Tc1 2. 000 T:c7# 1. K:d7 000 2. Te8 Sb6# (2P.)
 Nr. 38 (Dr. Henke): 1. – 00 2. Tf8 Te1# 1. 00 Tg1 1+ 2. Kh7 Ld5# (2 P.)
 Nr. 39 (Dr. Henke): 1. Tbl 2. 000 Le6# 1. Ke7 000 2. Tf8 Te3# (2 P.)
- Gruppe II Nr. 4 (Kahl): 1. Sa3l 000 2. Tf1 De8# 1. – T:a3 2. 00 T:g3# (2 P.)
 Nr. 5 (Kahl) 1. – 000 2. Nb1 Td1# 1. 000 Tb6 2. Td2 Tb1# (2 P.)
 Nr. 1 (P. Kniest): 1. – 000 2. Td1 Th8 3. Td2 Th1# 1. 000 T:a4 2. Td4 Ta8 3. Td2 Tal# (2 P.)
 Nr. 13 (Dr. Henke): a) 1. Dc7l Tc1 2. 000 S5–b6# b) 1. Td8l 000 2. De7 Sc7#
 NL. zu b) 1. Lc6 Ta7 2. 000 Tc7 (Sb6)# (6 P.)

- Märchenschachaufgaben aus Heft 197/8: 7533 (W. Krämer): 1. Dg3 Lf3 (Lb3 Lc3 Lc7) 2. De5+ (Se6+ Dd6+ De3+) T:e5 (L:e6 S:d S:e3)# (2 P.)
 7534 (Seidel): 1. Te5 Db1 2. Tc5+ Lc7 3. Tc2 Db8 4. Tf2 Lh2# (4 P.)
 7535 (Kreutmeier): 1. Kh6l Ld1 2. De2 La4 3. De7+ Kg3 4. De1+ Tf4 5. Dh4+ Sg4+ 6. Kh5 Le8# (Meisterhaft! FM) (6 P.)
 7536 (Eiche): Zu dieser Aufgabe wurden keine Lösungen eingesandt. Der Erstsender erhält einen Buchpreis! Frist wird entsprechend verlängert (17P.)

4. Aus unserer Vereinigung: Erst jetzt erfahren wir, daß der bekannte thüringische Problemkomponist Max Winkler am 28. September 1948 im 62. Lebensjahr verstorben ist. Im Mai 1945 bekam er einen Schlaganfall, von dem er sich nicht wieder erholen konnte. — Am 21. August starb nach längerem Leiden Dr. O. Sinn, Bad Godesberg, im 62. Lebensjahr. Er nahm in den letzten Jahren sehr lebhaften Anteil an dem weiteren Gedeihen der Schwalbe, so daß sein Verlust für uns besonders schmerzlich ist. Beiden Problemfreunden gebührt ein ehrendes Andenken. — Nach und nach können wir die auf unserem Ostzonen-Postscheckkonto eingehenden Gelder günstig durch Büchertausch nach dem Westen kompensieren. Diese Bücher und Zeitschriften müssen aber in den Westzonen abgesetzt werden, sonst ist diese Aktion an sich für uns ohne Interesse. Es ergeht daher an unsere Mitglieder in den Westzonen die dringende Bitte, alle Schachbücher und Zeitschriften, die in der Ostzone erscheinen, durch uns zu beziehen. Ich denke besonders an den Schach-Express, dessen Problemteil mit angeschlossenem Lösungsturnier in ausgezeichneter Weise von H. Grasemann geleitet wird. Dringende Hilfe in dieser Form ist unbedingt erforderlich, sonst sind für die Drucklegung der letzten beiden Hefte des Jahrganges 1949 keine Mittel vorhanden.

C. Schr.

5. Sonder-Verkaufsangebot (Zwischenverkauf vorbehalten)

Probleme, Studien und Partien v. J. Berger, 1862—1912	DM 10,00
Streifzüge durch das Gebiet d. Schachproblems, Dr. Gottschall	„ 10,00
500 Endspielstudien v. A. Troitzki	„ 8,00

6. Verkaufsangebot

Sam Loyd und seine Schachaufgaben	„ 18,00
Adventures in Composition v. Comins Mansfield	„ 15,00
Kurzgeschichten um Schachfiguren v. K. Richter	„ 10,00
De Logische School in het Schaakprobleem v. R. M. Kofman	„ 3,00
Het Half Pin Thema v. Dr. P. Feenstra Kuiper	„ 7,50
The Best American Chess Problems of 1946	„ 5,00
Am Rande des Schachbretts v. Dr. Fabel, brosch. DM 5,00, geb.	„ 7,50
Rösselsprünge im Schachproblem v. Th. Siers	„ 4,00
Einführung in das Märchenschach v. H. Stapff	„ 2,00
Wolfgang Pauly v. Dr. M. Niemeijer	„ 5,00
360 Probleme v. S. Herland	„ 2,50
Themabuch v. F. W. Nanning u. A. M. Koldijk	„ 7,50
Het Oplossen v. Schaakprobleemen v. Seilberger u. Goldschmeding	„ 6,00
Soviet Chess Compositions 1945/47 zusammengest. v. Dr. Paros	„ 3,00
Holl. Reihe v. Problemkomponisten: IV) J. Hartong	„ 4,50
V) G. H. Drese	„ 3,50
Jahrbücher des N. B. v. P. Holland 1946 u. 1947 je Band	„ 3,50
Problem-Wettkampf „Oude Jong 1941“ (Alt gegen Jung)	„ 2,25
AAskrift D. S. K. 1936	„ 2,25
Caissas Märchen v. R. Dawson, deutsch v. Dr. Maßmann	„ 4,60

7. Zeitschriften

Chess — England Quartal	„ 2,50
Revista Romana de Sah — Rumänien	„ 2,50
Magyar Sakkvilag — Ungarn	„ 2,50
Probleemblad — Holland	„ 2,00
Schach-Express Quartal (6 Hefte)	„ 3,00
Schach-Spiegel „ (3 „)	„ 2,25
ab 1. 10. 1949 DM 1,80	
Deutsche Schachblätter „ (3 „)	„ 2,25

(Auf Wunsch Zahlungsverleichterung)